

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Wainnerstraße Nr. 34.

Eine letzte Mahnung.

Nicht wie wenns zum Kampf, sondern wie wenns zum Komödientenspiele gehen würde, so geherte man sich heute im Abgeordnetenhaus. Den Ministerpräsidenten trifft dieser Vorwurf gewiß nicht. Er that sein Möglichstes, um den Herren Abgeordneten den vollen Ernst der Situation zu Gemüthe zu führen. Daß er dabei Töne anschlagen mußte, die nicht mehr ganz den Reiz der Neuheit haben, ist auch nicht sein Verschulden. Da die Situation heute dieselbe ist wie seit Wochen, ja seit Monaten schon, kann man sie eben auch nur in der gleichen Weise schildern. Und ebenso kann man heute nur dieselben Motive gegen die Obstruktion vorbringen wie bisher. Den verwöhnten Nerven der Herren Landesväter, die nur auf schärfste Reize reagieren, scheint das aber nicht behagt zu haben, und so benützten sie die Gelegenheit, nicht etwa um endlich der Aufforderung des Ministerpräsidenten entsprechend in sich zu gehen, sondern vielmehr zu mancherlei Mollitia. Und hieran hatte auch die rechte Seite einen gewissen Antheil. Leider scheint es, daß man auch in diesem Lager noch nicht zum vollen Bewußtsein dessen gekommen ist, daß nun das Land vor einer überaus ernsten Entscheidung steht. Auch hinter den Regierungsbänken findet man noch Vergnügen am Witzeln und Neckeln, das heute keineswegs mehr am Plage ist, zumal es in der ohnehin allezeit zum Possenspiel aufgelegten Opposition ein gar böses Echo findet.

Auf der linken Seite aber ist schon ganz der Teufel los, allerdings ein Teufel ganz ohne Wisd und Geist. Auf die schwerwiegenden Argumente gibt's als Antwort nur kindische Neckereien. Appellirt man an die Vernunft oder das Gemüth der Herren auf jener Seite, so replizieren sie mit einem cynischen Lachen, und schildert man die traurige Lage, in welche das Land durch die Obstruktion Verschulden gelangt ist, so zucken sie mit den Achseln. Nur Eines bringt sie sofort aus dem Häuschen. Wenn man sie persönlich angreift. Sie, die Anderen gegenüber von einer geradezu verwegenen Rücksichtslosigkeit und Schärfe zu sein pflegen, die nur im persönlichen Angriff ihre Hauptstütze suchen, die hiebei in der Wahl der Worte

und Mittel Alles weniger denn wählerisch sind, spielen sofort die gekränkte Unschuld, wenn man nur ein halbwegs scharfes Wort ihnen zuwirft. Eine förmlich krankhafte Empfindlichkeit bekundet die Opposition, wie sie übrigens stets zu finden ist bei den moralisch und geistig Inferioren den Höherstehenden gegenüber.

Nach der Aufnahme, welche der heutige Appell des Ministerpräsidenten an die Obstruktion gefunden, der, wie es scheint, nun wirklich ein letzter Appell sein soll, ist aller Voraussicht nach der äußerste Kampf zur Niederringung der Obstruktion unvermeidlich. Daß der Kampf ein überaus scharfer sein wird, läßt sich nicht nur aus der Haltung der Opposition schließen, in der allem Anscheine nach die kampfeslustigen Elemente vollständig Oberwasser erhalten haben, sondern auch aus dem Schlusssatz der heutigen Rede des Ministerpräsidenten Grafen Tisza, daß die ungarische Nation weiter leben muß, und die liberale Partei, wenn nothwendig, Alles wird zertreten müssen, was dem im Wege steht. Dieser Ton läßt keinen Zweifel mehr darüber zu, daß auch die Geduld des Grafen Tisza, mit welcher er nach seinem eigenen Einbekenntniß sich schon die Vorwürfe seiner Freunde und das ironische, zweifelnde Lächeln der öffentlichen Meinung zugezogen hat, nun zu Ende ist und daß jetzt die Aera der Politik der starken Hand knapp bevorsteht. Daß es nicht angeht, die Obstruktion auch weiterhin grasiren zu lassen, daß man ihr nicht ohneweiters das Terrain überlassen darf, weil die höchsten Interessen des Landes kategorisch nach geregelter Zuständen verlangen, darüber gibt es wohl im Kreise der Vernünftigen, ruhig Denkenden keine Meinungsverschiedenheit. Es muß endlich Raum geschafft werden für eine Politik der praktischen Bethätigung, es muß endlich Kehraus gemacht werden mit der sterilen Graminapolitik. Ist dies feststehend, so herrscht aber nicht die gleiche Sicherheit und Klarheit hinsichtlich der Mittel, mit denen dies Ziel anzustreben ist. Welche Mittel hiefür Graf Stephan Tisza wählen will, darüber herrschen eben bisher erst vage Vermuthungen. Ehe diese Mittel aber voll bekannt sind, ist ein klares Bild der Art und der Chancen des bevorstehenden Kampfes nicht zu gewinnen, und deshalb wäre es auch nur eine nutz-

lose Spielerei mit Worten, wollte man jetzt schon hierüber sprechen oder gar urtheilen. Die Aufklärung ist ja so nahe, daß es kaum mehr der Mühe verlohnt, zur Geduld zu mahnen. Wie verlautet, wollen hervorragende Staatsmänner morgen noch einen allerletzten Vermittlungsversuch machen, an dessen Gelingen sie aber selber zweifeln. Schon in ein bis zwei Tagen werden wir erfahren, welches die Absichten des Ministerpräsidenten sind, und dann wird sich wenigstens insoweit die Situation klären, daß sich die Scheidung zwischen Freund und Feind klar vollziehen wird. Wir hoffen nach wie vor, daß Graf Stephan Tisza den richtigen Weg finden, daß, wenn er endlich seine Energie ins Treffen führt, er weder Schwäche bekunden noch auch zu einem Uebermaß von Kraftentfaltung sich hincurren lassen wird, weil beides nicht nur die größte Gefahr für ihn und das Land im Gefolge haben, sondern vielleicht sogar den ganzen Erfolg seiner Aktion gefährden könnte.

Der Krieg.

Offizielle russische Depeschen aus Port Arthur und aus dem Hauptquartier des Statthalters Alexejew, dessen Aufenhaltsort (Mukden, Charbin oder Liaojang?) übrigens nirgends angegeben wird, demontiren in erster Reihe die englische Meldung von einem am 29. Februar oder 1. März stattgehabten, für die Russen verlustbringenden neuen Angriff der japanischen Flotte, und konstatiren des Weiteren, daß sowohl in Port Arthur als in der Mandchurie seit Tagen Alles ganz ruhig sei. Admiral Starb, der in diesen Tagen seinem Nachfolger Komaroff im Oberkommando des russischen Geschwaders von Port Arthur Platz machen wird, soll vorgestern Kreuzer und Torpedoboote zur Rekognosirung ausgesandt haben; in einem Umkreise von 60 Meilen von Port Arthur wurde aber keine Spur der japanischen Flotte entdeckt, so daß die Russen bereits in weitgehendem Optimismus annehmen, daß die Feinde — sei es bei den Angriffen, sei es durch Stürme — so schwer beschädigt wurden, daß sie abziehen mußten. Diese Hoffnung dürfte sich kaum erfüllen; es scheint vielmehr, daß sich die japanische Flotte

„Klein-Ungarn.“

— Das Komitat Gömör und Kishont. —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Nicht zu den bedeutendsten und ausgedehntesten, aber zu den an Naturschönheiten reichsten Gespanschaften gehört das seit etwa einem Jahrhundert „gesellig vereinigte Komitat Gömör und Kishont“. In ihrem Lokalpatriotismus nennen die Gömörer es „Klein-Ungarn“, weil es gleichsam alle Merkwürdigkeiten und Vorzüge unseres Vaterlandes kondensirt enthält. „Daß das Komitat Gömör Ungarn im Kleinen sei — so schreibt einer der angezogensten Großgrundbesitzer dieser Gegend, Graf Géza Andrássy, im Vorworte zu dem Prachtwerke, dessen Besprechung Aufgabe dieser Zeilen ist —, können wir auf allen Gebieten sehen. Hier ist der überwiegend reine ungarische Stamm und neben dem Baró (seinem Zweige der Palózen) Deutsche und besonders alle Schattirungen der Slovaken, sowie die verschiedensten Konfessionen. Die den oberen Theil des Komitats umsäumenden, es von den Komitaten Szepes und Zólyom trennenden Gebirge bergen eine unerhörliche Menge edler und nützlicher Metalle in ihrem Schoße; unten aber in den Thälern und auf den Hügeln wächst guter Wein und ausgezeichnete Weizen. Die auf seinem Gebiete entspringenden Flüsse sind reich an Fischen, seine Bäche noch reicher an Forellen. Es hat heilbringende Bäder, Mineralwässer, vorzügliche Bergquellen. Es besitzt berühmte, historisch merkwürdige Kunstdenkmäler, weltberühmte Naturwunder und Seltenheiten, wildromantische Gegenden, die von heimathlichen Dichtern besungen worden sind. Es hat, besonders in den ungarischen Gegenden, ein gutes,

tapperes Volk, aus dessen Mitte die Helden der „Nothfappen“ hervorgegangen sind.“ Auch die Lehranstalten, die Fabriksindustrie, der Handel, die Verkehrswege und endlich die Forste des Komitats rühmt Graf Andrássy, um sich dann in einer Lobpreisung der Jagd zu ergehen, für welche, dank der Opferwilligkeit der Großgrundbesitzer, gerade das Gebiet dieses Komitats so sehr geeignet ist. In die Herrlichkeiten dieses „Klein-Ungarn“ führt uns das schon erwähnte Prachtwerk ein, welches als neuester Band der wiederholt besprochenen monographischen Enzyklopädie „Magyarország vármegyéi és városai“ jobeben ausgegeben worden ist.*

Um bei den Naturmerkwürdigkeiten zu bleiben, so ist das Gömörer Komitat im Verhältnisse zu seinem Umfang geradezu überreich mit ihnen ausgestattet. Kann es sich doch damit brüsten, zwei der großartigsten Höhlen der Welt zu besitzen, die Aggteleker oder Baradlaer Tropfsteinhöhle und die Dobssinaer Eishöhle, die allein so herrlich sind, daß sie die Gegend zum Mekka der Welttouristik machen müßten. Namentlich die Eishöhle mit ihren grandiosen Formationen steht einzig da, und das Sztracsenaer Thal, das man passiert, um zur Höhle zu gelangen, wetteifert an Naturschönheit mit manchem der gepriesensten Schweizer Weltwunder. Aber wie das schon bei uns gang und gäbe ist, wir selbst kennen und besuchen die Höhlen erst seit etwa einem Menschenalter! Von der Existenz der Aggteleker

Höhle hatte man wohl seit Jahrhunderten Kenntniß, aber sie hatte nur einen Eingang, ihre Wege waren ungeeignet, und wer schon den Eintritt gewagt hätte, schrak vor dem Rückweg zurück, den man auf denselben Pfaden unternehmen mußte, auf denen man gekommen war. Und auch sonst bot die Höhle trotz ihrer abwechslungsreichen, überraschenden, ja bewältigenden Tropfsteingebilde der Unannehmlichkeiten eine große Menge. So wimmelte sie von Fledermäusen, so daß eine Partie geradezu die Fledermaushöhle hieß. Seit kaum fünfzehn Jahren erst ist diesen Uebelständen abgeholfen; dank einigen opferwilligen und wagemuthigen Freunden der Touristik, dank hauptsächlich den Bemühungen Koloman Münnich's, konnte am 15. März 1890 gegen Zolsva zu ein neuer Ausgang eröffnet werden, wodurch die Wanderung durch diese bizarre unterirdische Welt wesentlich erleichtert wurde, umso eher, als der Karpathenverein für die Instandhaltung der Wege und Brücken Sorge trägt. Seit damals ist der Besuch der Höhle ein regerer, leider aber noch immer kein so reger, wie dieses Naturwunder es verdienen würde. Sammt den Ausländern, die ihr Bäderer hieherführt, macht die Zahl der jährlichen Besucher kaum tausend aus — fürwahr beschämend für unsere touristischen Verhältnisse.

Günstiger ist es um die Dobssinaer Eishöhle bestellt, die allerdings auch in Hinsicht des Verkehrs nicht so entlegen und deren Umgebung von der Natur in geradezu verschwenderischer Weise bedacht ist. Und auch diese Höhle ist eigentlich erst vor 34 Jahren entdeckt worden. Wohl kannte man sie in der Gegend als „Eisloch“, aber Niemand wagte sich hinein, und erst am 15. Juli 1870 unternahm eine kleine mutige

* Gömör-Kishont vármegye. 14 mämelléklettel, 310 szövegkötetel stb. „Magyarország vármegyéi és városai“ szerkesztésége és kiadóhivatala, Budapest, 1904. „Apollo“ Irodalmi Társaság. Pränumerationspreis 12 K., Einzelpreis 16 K.

nach anderen, von Fort-Arthur nicht fern gelegenen Punkten begeben hat, um dort die Ausschiffung von Landtruppen für eine Einschließung von Fort-Arthur zu überwachen, obzwar die temperamentvollen amerikanischen Berichterstatter den Ereignissen weit voraussehen, wenn sie Landungen in solchem Maßstabe schon als geschehen melden, daß der Fall von Fort-Arthur in allernächster Zeit unausbleiblich wäre.

Aus **Wladiwostok** selbst hört man noch immer nichts. Dagegen wird von Landungen in der Nähe dieses russischen Hafens gemeldet, und wenn auch die Namen der Landungsorte in den Depeschen meist verstümmelt sind, so kann man doch mit einiger Wahrscheinlichkeit ausrechnen, daß die eventuell bewerkstelligten Landungen sowohl in der Possehbucht als in der **Plassin-Bai** stattfanden. Die erstere liegt drei Stunden Dampferfahrt von **Wladiwostok** entfernt; die letztere befindet sich halbwegs zwischen **Wladiwostok** und **Sensan**, ungefähr je 8 bis 9 Stunden Dampferfahrt von dem russischen wie dem koreanischen Hafen entfernt. Sowohl von der Possehbucht als von der **Plassin-Bai** weisen die Wege nach **Mukden** an der mandchurischen (ostchinesischen) Bahn.

Ueber die **Rosaken-Promenaden** in **Nord-Korea** liegen ausführliche russische Depeschen vor, die nichts Neues in Bezug auf Thatsachen bringen, sondern nur bestätigen, daß eine ganz geringe Anzahl Reiter bis unter die Mauern von **P-hjong-jang** refognoszierend vordrang und dann zur russischen Hauptmacht zurückeilte. **P-hjong-jang** ist, den russischen Ermittlungen zufolge, gut besetzt und von den japanischen Truppen, deren Zahl verschieden — von 1000 bis 10,000 — angegeben wird, sorgfältig bewacht.

Die uns heute zugeworbenen Telegramme über den russisch-japanischen Krieg geben wir nachfolgend:

Berichte des Generals Pflug.

Petersburg, 2. März. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generals **Pflug** vom heutigen meldet: Nach Berichten unserer Patrouillen wurde bis **P-hjong-jang** und auf dem Wege nach **Sensan** vom Feinde nichts wahrgenommen. **P-hjong-jang** ist von einem japanischen Detachement von 6000 Mann, darunter 200 Mann Kavallerie, besetzt. Ueber Artillerie liegt keine Nachricht vor. Die Japaner bringen auf dem Seewege Truppen von **Fusan** nach **Tschinampo**, von wo dieselben nach **P-hjong-jang** gelangen. Koreanische Truppen in der Stärke von 1000 bis 2000 Mann wurden von **P-hjong-jang** nach **Soul** geschickt. Unsere Patrouillen waren am 28. Februar bis 12 Werst vor **P-hjong-jang** gelangt, welches von den Japanern besetzt wurde. Es treffen täglich feindliche Truppen ein.

Aus **Wladiwostok** wird gemeldet, daß nach Mittheilungen aus **Korea** ein Detachement von 2500 Japanern ohne Artillerie in **Schandjine** gelandet wurde und am 29. Februar gegen **Maschichan** marschirte.

In der südlichen **Mandschurei** und in **Port-Arthur** ist in den letzten Tagen viel Schnee gefallen und herrschte 10 Grad Kälte. In **Port-Arthur** und **Wladiwostok** sind Schneestürme.

Petersburg, 3. März. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generals **Pflug** vom Gestrigen meldet: Nach weiteren Meldungen haben unsere Patrouillen in der Nacht zwölf Werst von **P-hjong-jang** vorübergezogen waren, sich am 29. Februar Früh der Stadt genähert und eine aus sieben Offizieren bestehende japanische Patrouille einzuschließen versucht. Lieutenant **Wontschakoff** hatte sie mit drei Kosaken angegriffen und sie zum **Schleuning** **Kückzug** gegen die **Stadthore** gezwungen. Die Anwesenheit unserer Patrouillen bei **P-hjong-jang** verursachte große Aufregung. **Aschald** besetzten **Schützen** die **Stadtmauer**, sowie die **Thürme** und eröffneten ein Feuer, da sie einen Angriff erwarteten. Nach dem Bericht der Patrouillen, die sich auf 700 Werst der Stadt genähert hatten, ist letztere von alten und neuen Befestigungen umgeben, jedoch von den Feinden noch nicht besetzt. Man kann annehmen, daß sich nicht mehr als 1000 Mann in der Stadt befinden.

Dementi eines angeblichen japanischen Angriffs.

Petersburg, 3. März. (Offiziell.) Eine Depesche des Admirals **Lezejew** an den **Czaren** vom Gestrigen berichtet: Admiral **Stark** meldet, daß die feindliche Flotte weder am 28. und 29. Februar noch auch am 1. März in Sicht von **Port-Arthur** erschienen ist und auch bei den von Kreuzern und Torpedobooten in einem Umkreise von 60 Meilen von **Port-Arthur** unternommenen Refognoszierungen nicht zu bemerken war.

Japanische Landungen.

Newyork, 2. März. Nachrichten aus **Washington** zufolge landen japanische Streitkräfte auf der **Halbinsel Liaotung**, um die **Einschließung** **Port-Arthurs** vom Lande aus ins Werk zu setzen.

Petersburg, 3. März. Die „Russische Telegraphenagentur“ veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Korrespondenten aus **Wladiwostok** von heute: Nach Mittheilungen aus privater Quelle seien 2500 Japaner auf von Kriegsschiffen eskortierten Dampfern während der Nacht in der **Plassinbucht** gelandet und seien am selben Tage ohne Artillerie nach **Maschichan** marschirt. Hoher Schnee erschwert ihren Marsch.

Rom, 3. März. In der **Kammer** erklärte der Marineminister **Mirabello** in Erwiderung einer diesbezüglichen Anfrage, nach dem Berichte des Offiziersstabes des Kriegsschiffes „**Osba**“ habe das Schiff 181 russischen Seeoffizieren und Matrosen, welche den Kampf bei **Tschemuipo** überlebt haben, Hilfe geleistet und alle Anstalten getroffen, um sie gemäß den internationalen Vereinbarungen in ihre Heimath zu bringen. Die russische Regierung hat der italienischen Marine für ihre Dienste den lebhaftesten Dank ausgesprochen. (Zustimmung.)

Budapest, 3. März.

Das **Abgeordnetenhaus** wird morgen eine Sitzung halten, in welcher die Debatte über die **Billigung** des **Rekrutenkontingents** fortgesetzt werden soll.

Der **Wiener** offiziellen „**Pol. Korr.**“ wird aus **Budapest** gemeldet: Durch die **neue Investitionsvorlage**, welche die Regierung demnächst im **Abgeordnetenhaus** einbringen wird, werden die **Investitionen** um 45 Millionen Kronen erhöht, so daß der **Gesamtbetrag** in der neuen **Investitionsvorlage** auf 285 Millionen steigt.

Aus **Sepsiszentgyörgy** wird dem „**Ang. Korr.-Bureau**“ telegraphirt: Die **Wahl** im **Illthefalvaer Bezirk** wird sich in Folge des oppositionellen **Terrorismus**, welcher den liberalen Kandidaten zur **Unterbrechung** seiner **Reise** im **Bezirk** veranlaßte, **heftig** gestalten. An Stelle des zurückgetretenen **Wahlpräsidenten** **Bajna** wurde **Sparkassendirektor** **Arthur Bogdán** gewählt. Die **Wahl** findet **Samstag** statt.

Ueber **„Die politische Lage in Oesterreich und Ungarn“** veröffentlicht **Franz Kossuth** in der **soeben** erschienenen Nummer der **Londoner „National Review“** einen größeren Aufsatz, der eine **pragmatische** Schilderung des **Verhältnisses** zwischen **Oesterreich** und **Ungarn** gibt und dann die **Geschichte** der **letzten** **Kabinete** behandelt. Für uns ist in dem für die **Information** der **Engländer** geschriebenen Artikel nur der **letzte** **Passus** von **Interesse**, den wir, weil er die **Anschauungen** des **Parteiführers** wiedergibt, in **wörtlicher** **Uebersetzung** reproduzieren. **Kossuth** zählt die von der **Regierung** gewährleisteten **Konzeptionen** in der **Armeefrage** auf und fährt dann fort: „Diese wichtigen und **vorteilhaften** **Vereinbarungen** wurden von einer **kleinen** **Zahl** von **Männern** nicht **angenommen**, die sich **Mitglieder** der **Unabhängigkeitspartei** nennen, die es aber immer **abgelehnt** haben, sich den **Führern** und den **Regeln** der **großen** **Partei**, die diesen Namen trägt, **unterzuordnen**. Diese **zehn** oder **zwölf** **Männer** **mißbrauchen** den **liberalen** **Geist** der **Hausordnung** und **benützen** den **Vortheil** der **Thatsache**, daß die **Unabhängigkeitspartei** die **Abänderung** der **Hausordnung** nicht **zugeben** kann, weil diese auch in **Zukunft** wie in der **Vergangenheit** als **parlamentarisches** **Vollwerk** zur **Vertheidigung** der **Staatsgesetze** und der **Staatsfreiheit** dienen müssen, wenn diese von einem **überwiegenden** **fremden** **Einfluß** **bedroht** werden sollten. Diese **kleine** **Zahl** **desperater** **Obstruktionisten** wird von den **Amerikanern** **unterstützt**; und es ist **sehr** **wahrscheinlich**, daß die **Regierung** sich zu einer **einchränkenden** **Abänderung** der **Hausordnung** **veranlaßt** **sehen** wird. Dies dürfte ohne **Zweifel** **neue** **Schwierigkeiten** hervorrufen, denn es ist **vorauszu**sehen, daß die **Unabhängigkeitspartei**, obgleich sie die **zwecklose** und **störende** **Obstruktion** **verurtheilt**, nicht **einwilligen** würde in eine **Vergewaltigung** der **Hausordnung** bis zu einem **Grade**, der sie für die **Zukunft** **unbrauchbar** macht, wenn — was **Gott** **verhüte!** — **Ungarn** wieder des **festen** **Vollwerks** **bedürfte**, das von **weisen** und **patriotischen** **Gesetzgebern** **errichtet** **worden** war, die aber nicht **voraussehen** konnten, daß es in **Ungarn** eine **Zahl** von **Männern** geben könnte, die die **Hausordnung** **mißbrauchen** und so die **Feste** **nationaler** **Vertheidigung**, die sie **erbaut**, **gefährden** würden.“

Zur parlamentarischen Lage.

Alle politischen Kreise stehen unter dem tiefen Eindruck der heutigen Rede des **Ministerpräsidenten** **Grafen Tisza**, mit welcher er die **Obstruktionisten** noch einmal zur **Abrüstung** aufforderte, bevor er zur **wiederholt** **angedeuteten** **ultimo ratio** greifen muß. War die heutige Sitzung des **Abgeordnetenhauses** schon **überaus** **bewegt**, so **verpflanzte** sich die **Aufregung** in den **Abendstunden** auch auf alle **Versammlungsorte** der **Abgeordneten**.

Die **liberale** **Partei** **gleich** **förmlich** einem **Vienenkorb**. In Folge der **seitens** der **Parteileitung** an die **Mitglieder** gerichteten **Aufforderung**,

Schaar — Ingenieur **Eugen Ruffinji**, **Honvéd-Lieutenant** **Gustav Läng**, **städtischer** **Beamter** **Andreas Méga** und **Dr. Ferdinand Feher** — eine **Entdeckungsreise** in die **Untiefen** des **Höhlenlandes**. Es war ein **lebensgefährliches** **Beginnen**, das **freilich** mit **allen** **Vorsichtsmaßnahmen** ins **Werk** **gesetzt** wurde. **Ruffinji** **hand** **um** **seinen** **Körper** **ein** **Seil** **und** **so** **ließ** **er** **sich** **in** **das** **Eisloch** **gleiten**, **und** **als** **er** **dann** **die** **Eis** **herlichkeiten** **entdeckte**, **von** **denen** **die** **Höhle** **strotzt**, **da** **kehrte** **er** **poehenden** **Herzens** **zu** **seinen** **Gefährten** **zurück**, **ihnen** **mit** **zitternder** **Stimme** **die** **Freudenmär** **verkündend**: „**Kommt** **mir** **nach**, **dort** **unten** **ist** **eine** **herrliche** **Eiswelt!**“ Ueber die **Entdeckung** wurde ein **Protokoll** **aufgenommen**, das sich im **Archiv** der **Stadt** **Dobšina** **befindet**, und das **neue** **Naturwunder** **erhielt** **den** **Namen** **Dobšinaer** **Eishöhle** **oder** **Ruffinji-** **Höhle**. Heute ist der **Besuch** der **Höhle** **bar** **jeder** **Beschwerlichkeit**; die **Besichtigung** **währt** **anderthalb** **bis** **zwei** **Stunden**, wobei in der **elektrisch** **beleuchteten** **Höhle** **jeder** **erdenkliche** **Komfort** **geboten** **wird**. Die **Dobšinaer** **Eishöhle** **erfreut** **sich** **denn** **auch** **einer** **von** **Jahr** **zu** **Jahr** **steigenden** **Frequenz**, zu welcher das **benachbarte** **Deutschland** **ein** **ganz** **beträchtliches** **Kontingent** **liefert**.

Das **Gömdörer** **Komitat** hat fünf **Städte**: **Mimafombat**, **Mozsnyó**, **Jolsva**, **Dobšina**, **Ragnröcze**, **durchs** **wegs** **saubere**, **freundliche** **Ortschaften**, ja **Mimafombat**, **Der** **Sitz** **des** **Komitats**, **ist**, **obgleich** **kaum** **sechstausend** **Einwohner** **zählend**, **eine** **der** **hübschesten** **Städte** **Oberungarns**. Sie ist auch eine **ansehnliche** **Stätte** **der** **heimischen** **Kultur**; aus ihrem **Schoße** **ist** **der** **Dichter** **der** **Blumenmärchen** **Michael Tompa** **hervorgegangen**, dessen **Nuhm** **ein** **auf** **dem** **schönsten** **Platze** **der** **Stadt** **errichtetes** **Denkmal** **verkündet**, **und** **ihr** **ver-**

danken wir die **Nachtigall** der **Nation**, **Louise Blaha**, die als **Tochter** **Alexander Reindls** am **5. September** **1850** **hier** **das** **Licht** **der** **Welt** **erblickte**. Auch der **Bildhauer** **Stephan Terenezzy**, der **Meister** **des** **im** **selben** **Komitat** **geborenen** **Nikolaus Jzso**, war ein **Sohn** **dieser** **Stadt**, sowie der **legendar** **gewordene** **berühmte** **Debreczener** **Mathematiker** **und** **Hygienemeister** **Stephan Hatvani** **und** **so** **manche** **andere** **namhafte** **Persönlichkeit**. **Reich** **ist** **das** **Komitat** **an** **Schlössern** **und** **Burgen**, an deren **manche** **sich** **wichtige** **historische** **Reminiszenzen** **knüpfen**; wir **erwähnen** **nur** **die** **gräflich** **Andrássy'schen** **Schlösser** **Beller**, **Kragynahorta**, **Derns**, die **fürstlich** **Koburg'schen** **Kastelle** **Jelzöbalog**, **Pohorella** **und** **Jolsva**, wie **denn** **mehrere** **der** **hervorragendsten** **aristokratischen** **Familien** **hier** **ihren** **Sitz** **haben**. Auch die **berühmte** **Muränner** **Burg** **ist** **in** **diesem** **Komitat** **gelegen**.

Die **Bevölkerung** **des** **Komitats** **ist** **gemischt**; ihren **Kern** **bilden** **in** **den** **Thälern** **Ungarn**, in den **höher** **gelegenen** **Gegenden** **Slovaken**, **Abkömmlinge** **der** **Urbewölkerung**; in **Dobšina** **und** **Umgebung** **haben** **sich** **Deutsche** **ansässig** **gemacht**. Die **Magyaren** **sind** **ein** **braver**, **fleißiger**, **ferniger** **Volksstamm** **mit** **ansehnlicher** **Hausindustrie**; ihre **Sitten** **und** **Gebräuche**, die **uns** **in** **dem** **Buche** **eingehend** **geschildert** **werden**, **weisen** **keine** **Spur** **von** **Verderbnis** **auf**. Sie **haben** **ihre** **charakteristischen** **Eigenheiten** **und** **besitzen** **ihren** **eigenen** **Dialekt**: **den** **Palóczer**. Sie **sind** **nüchtern** **und** **befonnen**, wenn **auch** **etwas** **hitzigen** **Temperaments**, **Anderen** **gegenüber** **mißtrauisch** **und** **argwöhnlich**, **selbst** **aber** **offen** **und** **gerade**, **und** **auf** **ihre** **Wort** **kann** **man** **bauen**; sie **haben** **ein** **bezeichnendes** **Sprichwort**: „**Nch** **verspredie** **nichts**, **aber** **das** **halte** **ich!**“ Auch **den** **Slovaken** **und** **Deutschen** **des** **Komitats** **läßt** **sich** **nur** **Gutes** **nachzagen**. **Speziell**

die **Deutschen** **führen** **eine** **ganz** **eigene** **Sprache**, die **man** **den** **Bulener-Dialekt** **nennt**; sein **Hauptkennzeichen** **ist**, daß **statt** **des** **w** **und** **statt** **des** **o** **gesprochen** **wird**. **Statt**: **Vater**, **wo** **warst?** **hört** **man** „**Vater**, **bu** **harst?**“, **und** **Bulener** **soll** „**was** **für** **einer**“ **heißen**. Die **innige** **Verührung**, in der die **drei** **Volksstämme** **leben**, hat **übrigens** **zu** **einer** **ganz** **interessanten** **Sprachvermengung** **geführt**, die **zuweilen** **so** **weit** **geht**, daß **sich** **Palóczen** **und** **Bulener** **ganz** **gut** **verstehen**. Wenn **der** **Bulener** **zum** **Beispiel** **sagt**: „**Komarátel**, **geb** **mir** **a** **Pip** **voll** **Dohan**, **ich** **hob** **main** **Zacsko** **mit** **en** **Jjep!**“, so **antwortet** **ihm** **der** **Palócze** **sehr** **entgegenkommend**: **Tessen** **rápipáznyi!** **und** **reicht** **ihm** **seinen** **Tabaksbeutel** **hin**.

Landwirtschaft **und** **Viehzucht**, **Gewerbe** **und** **Handel** **erfreuen** **sich** **im** **Komitat** **einer** **ziemlichen** **Entwicklung**, was **hauptsächlich** **den** **vielen** **reichbegüterten** **Großgrundbesitzern** **zu** **danken** **ist**. Die **Forstwirtschaft** **ist** **geradezu** **misterhaft**, dem **edlen** **Waidwerk** **wird** **im** **ausgiebigsten** **Maße** **gebührend**. Die **größten** **Jagdeigentümer** **sind** **Prinz** **Philipp** **von** **Koburg**, die **Grafen** **Géza** **und** **Dionys Andrássy**, die **Kimamurány-Salgótárjányer** **Eisenwerks-Aktiengesellschaft**. Es **werden** **jämmtliche** **Arten** **der** **Jagd** **kultivirt**; **besonders** **großartig** **sind** **die** **Hirschjagden**, zu **denen** **der** **Vater** **des** **Prinzen** **Philipp** **von** **Koburg**, **August**, **den** **Grund** **gelegt** **hat**. Daß **auch** **das** **Gömdörer** **Montan- und** **Hüttenwesen** **einen** **hohen** **Grad** **der** **Entwicklung** **erreicht** **hat**, **ist** **bekannt**. **Alle** **diese** **Dinge** **sind** **in** **der** **Monographie** **mit** **großer** **Ausführlichkeit** **und** **Gründlichkeit** **behandelt** **und** **die** **zahlreichen** **Illustrationen**, die **in** **den** **Text** **gesät** **sind**, **verleihen** **diesen** **Schilderungen** **erhöhte** **Anschaulichkeit**.

sich nunmehr vollzählig in der Hauptstadt einzufinden und an dem bevorstehenden Kampfe zu beteiligen, fanden sich bereits sehr viele Abgeordnete im Klublokale ein. Ministerpräsident Graf Tisza erschien gegen 8 Uhr im Klub und anordnete seine Getreuen zur Ausdauer in der nunmehr durchzuführenden Campagne gegen die Obstruktion. Er erklärte, daß er die Partei morgen bis in die kleinsten Details über seine Pläne informieren werde, bis morgen aber, hat er die Herren, mögen sie ihre Wißbegierde noch zügeln. Später zog er sich zu einer Besprechung mit dem Grafen Julius Andrássy ins Deakzimmer zurück, wo er sehr lange verweilte. Graf Andrássy dementierte persönlich die oppositionellerseits verbreiteten Gerüchte, daß er sich den Plänen des Ministerpräsidenten widersetzen wolle oder zu denselben seine Zustimmung verweigere. Er ist selber von der Ueberzeugung durchdrungen, daß man der Obstruktion gegenüber, die er stets verurtheilt, energisch vorgehen müsse, und da seines Wissens, den Intentionen des Ministerpräsidenten gemäß, die Rechte des Parlaments keine absolute Verletzung erleiden werden, habe er keinen Grund, seine Mitwirkung an der Aktion der liberalen Partei zu verweigern. Ebenso unwahr ist auch die tendenziös lancirte Nachricht, daß sich in der liberalen Partei angesichts des bevorstehenden Kampfes gegen die Obstruktion eine neuerliche Sezession bemerkbar machen werde. In der Partei gibt es bekanntlich noch immer mehrere Abgeordnete, die früher der Nationalpartei angehörten und deren Sympathien noch immer dem Grafen Apponyi zugewandt sind. Von diesen hieß es, daß sie jetzt die liberale Partei verlassen wollen. Man fühlte diesen Herren auf den Zahn und überzeugte sich davon, daß sie jetzt an dem Programm der liberalen Partei unerschütterlich festhalten und nicht die Absicht haben, auszutreten. Die Mär aber, daß die ehemaligen Minister des Kabinetts Szell geneigt wären, dem Grafen Tisza Verlegenheiten zu bereiten, hat keinen Moment lang Glauben gefunden. Bis zur Stunde ist man bloß über die Haltung von fünf bis sechs Mitgliedern nicht orientirt, von denen die Parteileitung noch kein Lebenszeichen erhielt; man weiß aber auch das nicht, ob diese Herren überhaupt schwanken, denn sie sind als bewährte Anhänger der Partei bekannt. Das Ministerium kennt also bereits seine Truppen und weiß, daß es mit voller Kraft in den Kampf ziehen kann. Das überwiegende Gros der Partei ist von der Nothwendigkeit der Abänderung der Hausordnung durchdrungen und bereit, die diesbezüglichen Pläne des Ministerpräsidenten zu unterstützen. Bekanntlich wird der gegenwärtig zu unternehmende Schritt bloß darauf gerichtet sein, vorderhand die Erledigung der Staatsnothwendigkeiten zu ermöglichen. Diese sind die Refrutenvorlagen, die Indemnität, die Budgets pro 1903 und 1904, das Provisorium mit Kroaten, die Vorlagen über die Autorisation, mit Italien und Deutschland die Handelsvertragsverhandlungen beginnen zu können. Diese Gesetzesvorlagen müssen erledigt werden, soll die Maschinerie des Staates überhaupt wieder in regelmäßigen Gang gebracht werden können, und da die Regierung an den Prinzipien der Redefreiheit durchaus nicht rühren will, ist die Majorität entschlossen, der Regierung hilfreiche Hand zu bieten, damit diese Vorlagenehebdigkeit der Erledigung zugeführt werden können.

Der morgige Tag ist übrigens noch dem Waffenstillstand gewidmet. Bevor die beiden Gegner

Einen großen Theil des Buches nimmt die Geschichte des Komitats ein, welche sehr reich ist an bedeutungsvollen Episoden, auch an solchen, welche ausschlaggebend waren für die Geschichte des Landes. In einem besonderen Kapitel werden uns die Andrássy's vorgeführt, die ja eine der ältesten und vornehmsten Familien des Komitats repräsentiren. Wir erfahren da manch interessantes Detail und manch charakteristische Anekdote aus den Annalen dieses illustren Geschlechts. So z. B. fand Anfangs der Vierziger-Jahre in Tiszaod unter Vorsitz des Grafen Stephan Széchenyi eine Versammlung in Angelegenheit der Theißregulirung statt. Der Vizegespan des Szabolcser Komitats, Ludwig Gröfs, apostrophirte damals auf der Jahre, die man nach der Versammlung zum Paffiren der Theiß benützte, den „größten Ungar“ mit den Worten: „Es wird ein immerwährender Ruhm des Herrn Grafen sein, wenn Sie Ihre unser Vaterland beglückenden hehren Ideen durchführen.“ „Nicht ich werde es sein, der sie durchführt“, erwiderte der Graf, worauf Gröfs neugierig fragte: „Wer denn?“ Und mit feherischem Lächeln wies der Graf auf einen in einer Ecke kauenden jungen Burschen hin — es war der zweite Sohn des Grafen Karl Andrássy, Julius, der spätere providentielle Staatsmann.

Der Band „Gömör és Kishont“ ist der achte in der Reihe der Komitatsmonographien, die unter der Redaktion Samuel Borovszky's erscheinen. Ein Stab von Fachleuten, meist aus dem Gömörer Komitat stammend, hat sich um den Redakteur geschaart, um ein Bild Klein-Ungarns zu schaffen, das an Treue und Vollständigkeit kaum zu wünschen übrig läßt. Mögen diesem Buche recht bald weitere Bände des großangelegten Unternehmens folgen.

aneinandergerathen, soll die obstruirende Gruppe noch einmal in sich gehen können und die Situation, in die sie durch ihr Verhalten selbst gerathen ist, erwägen. Auch heute unterließ man es nicht, gewisse Schritte zu unternehmen, um auf die Ugron-Gruppe einzuwirken. Graf Albert Apponyi unternahm mit Arpad Szentiványi und dem Grafen Theodor Batthyány noch einen Versuch, die Herren zur Einlenkung zu veranlassen. Verbreiteten Gerüchten nach soll sich Graf Apponyi erbötig gemacht haben, ein Zusammengehen aller oppositionellen Parteien bei der nächsten zur Verhandlung gelangenden Vorlage herbeizuführen, damit also ein sicherer Erfolg des Anstreiches auf das Kabinet Tisza erzielt werden könnte, doch soll die Obstruktion jetzt eingestellt werden, damit dem Grafen Tisza nicht die Möglichkeit gegeben werde, an der Hausordnung zu rütteln. Ferdinand Szederkényi erklärte aber, er bedauere, jeden Vermittlungsantrag zurückweisen zu müssen, weil Graf Tisza noch in seiner heutigen Rede überaus geringschätzend über die Rechte der Nation gesprochen habe. Demzufolge blieb auch die heutige Bemühung des Grafen Apponyi eine resultatlose. Ferner verlautete, Graf Julius Andrássy habe im Laufe des Nachmittags mit mehreren führenden Männern der Volkspartei konferirt, um diese von der Nothwendigkeit der Aktion der Regierung zu überzeugen; dieses Gerücht wurde aber zuständigerseits entschieden dementirt. Schließlich erzählte man sich noch, Ministerpräsident Graf Tisza habe den franken Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth besucht. Auch diese Nachricht ist nicht wahr. Tisza hat sich wohl während der Sitzung des Abgeordnetenhauses bei einigen Freunden Kossuth's über dessen Befinden erkundigt und die Absicht geäußert, demselben eine Visite abzustatten, stellte aber im Vorhinein jeden politischen Charakter dieses Besuches in Abrede und unterließ auch vorderhand noch diesen Besuch. Im liberalen Klub hielt sich eigenthümlicherweise am Abend noch immer die Hoffnung, daß morgen vielleicht doch eine Abrüstung der Obstruktion erfolgen könne. Man will nämlich noch im Laufe der morgigen Sitzung verschiedene Versuche unternehmen, um die Obstruktionisten zu kapazittiren. Eben mit Rücksicht auf diese ganz unverbindlich vorzunehmenden Schritte wird Graf Tisza morgen den Antrag auf Abänderung der Hausordnung noch nicht einbringen, sondern erst am Samstag im Antragsbuch einschreiben; am Schluß der Samstagssitzung wird dann für die Motivirung des Antrages ein Termin festgesetzt werden, so daß dessen meritorische Verhandlung im besten Falle erst Dienstag oder Mittwoch beginnen kann. Nach den Intentionen Eingeweihter wird eine Debatte nicht allzu lange geduldet werden, weil die Regierung bei einem Hausordnungsantrag die Guilloirirung der Debatte eher zulässig erachten werde, als bei der Verhandlung einer Gesetzesvorlage. Gegenwärtig ist die Verhandlung von selbstständigen Anträgen durch die Bestimmungen des SS. 198, 199 und 200 regulirt, diese lassen aber eine Abkürzung der Debatte nicht zu.

In den oppositionellen Klubs herrscht angesichts der bevorstehenden entscheidenden Sitzungen auch große Bewegung. Im Klub der Unabhängigkeitspartei äußerte man sich ziemlich ungehalten über das heutige Verhalten des Grafen Tisza, weil dieser über das ungarische Kommando wegwerfend gesprochen habe; aus der Reihe dieser Partei wird die Obstruktion unbedingt eine Unterstützung erfahren; selbst Männer wie Thaly, Dóth und Olaj erklären, daß sie jede Modifikation der Hausordnung mit aller Kraft verhindern werden.

Die nationalen Dissidenten wollen über ihre endgiltige Haltung am 8. d. konferiren, dann wird man über die Pläne der Regierung schon ganz genau informiert sein. Graf Apponyi ist nach wie vor bemüht, seine Freunde für eine friedlichere Stellungnahme zu kapazittiren. Die Mitglieder dieser Gruppe waren heute bei einem gemeinschaftlichen Souper im „Hotel Hungaria“ versammelt. Hier soll Graf Apponyi erklärt haben, wenn sich auch seine Anhänger der Obstruktion anschließen würden, ergezwungen wäre, sein Mandat niederzulegen, denn eine derartige Bewegung könne er mit seinem politischen Prestige nicht decken.

Ueber die Haltung der Szederkényi-Gruppe ist nichts Neues zu berichten. Gabriel Ugron erklärte heute Abends: Ueber den Frieden braucht nicht mehr gesprochen zu werden. Alle Brücken sind verbrannt, wir gehen nicht nach rückwärts, sondern bloß vorwärts. Wir werden sehen, wer stärker ist: Der Terrorismus der Regierung oder die Anhänglichkeit des Volkes an die Verfassung und an die Rechte des Landes.

Die Volkspartei ist über ihre Haltung noch nicht entschlossen, sie nimmt noch immer eine zuwartende Haltung ein. Stephan Rakosky wird morgen nach der Hauptstadt zurückkehren.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März 1904 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 29. Februar 1904 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung statfinde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Witwe“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhause, Aus dem Baurathe, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten) Gerichtshalle, Der Kapitalist, Wiener Effektenbörse, Marktbericht, Budapestert Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, sowie die „Deuilleton-Zeitung“ („Allelei“) und die Fortsetzung des Romans „Die Witwe“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei südöstlicher Luftströmung nebeliges, trodenes und kühleres Wetter, die Morgentemperatur betrug 16 Gr. C. und Mittags zählten wir 44 Gr. C. In Europa ist das Wetter abwechselnd bewölkt, Regen kam nur sporadisch vor und die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert. In Ungarn ist das Wetter überwiegend bewölkt, die Gegenden jenseits der Donau ausgenommen, war das Wetter trocken, die Temperatur ist Morgens gesunken. Das gestrige Maximum varirte zwischen 1 Gr. C. und 12 Gr. C., das Minimum zwischen -6 Gr. C. und 5 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 12 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Cserbenica von 10 Gr. C., respektive 5 Gr. C., das größte Maximum mit 13 Gr. C. hatte Roszánó, das tiefste Minimum mit -6 Gr. C. hatte Votfalu, dann folgten Arvadaráhja und Nagyszeben mit -4 Gr. C., Kolozsvár mit -3 Gr. C., Alna-Slatina, Cser, Rozsnyó, Marosvásárhely, Székelykeresztúr mit -2 Gr. C., Debreczen, Kecskemet und Drenitova mit -1 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von 5 Gr. C. und ein Minimum von 1 Gr. C., Prag von 6 Gr. C. und 1 Gr. C., Bregenz 2 Gr. C. und -8 Gr., Paris von 2 Gr. C. und -4 Gr. C., Nizza von 8 Gr. C. und 2 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin -07 Gr. C., in Petersburg -124 Gr. C., in Moskau -134 Gr. C., in Serajewo 26 Gr. C., in Belgrad 66 Gr. C., in Bukarest -32 Gr. C., in Sophia 29 Gr. C., in Konstantinopel 45 Gr. C., in Korfu 148 Gr. C., in Athen 154 Gr. C., in Rom 68 Gr. C. und in Neapel 84 Gr. C. Es ist veränderliches, abwechselnd bewölktes, im Westen sporadisch regnerisches Wetter bei geringer Temperaturveränderung und lebhaften Winden in Siebenbürgen zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem dirigirenden Primararzt des Debreczener allgemeinen Spitals Dr. Joseph Ujfalussy in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Sanitätswesens den Titel eines königlichen Raths; dem Kreisnotar von Simontelek, Daniel Pasku, in Anerkennung seiner eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Der Sekrionrath im Handelsministerium und Professor an der orientalischen Handelsakademie Wilhelm Lers erhielt vom König von Rumänien das Offizierskreuz des rumänischen Stern-Ordens.

Der neue Bischof. Se. Majestät hat heute um 10 Uhr Vormittags in Wien den neuernannten griechisch-orientalischen serbischen Bischof von Temesvár Dr. Georg Letics beeidigt. Bei diesem Akte intervinirte der ungarische Unterrichtsminister v. Berzeviczy. Die Eidesformel verlas Ministerialrath Geza v. Betsky. Bischof Letics wurde bei den heutigen Audienzen von Sr. Majestät empfangen.

Der 71. Geburtstag des Erzherzogs Joseph. Aus Fiume wird der „Bud. Corr.“ gemeldet: Der Gouverneur von Fiume Baron Erwin Hofner, der wegen der Folgen einer Influenza das Zimmer hüten muß, konnte aus diesem Grunde den Erzherzog Joseph anlässlich seines 71. Geburtstages nur in einem Schreiben beglückwünschen. Erzherzog Joseph hat sich für diesen Glückwunsch in einem eigenhändigen Schreiben bedankt.

Der kommandirende General Korpskommandant Fürst Rudolf Lothowitz und Gemahlin gaben heute Abends ein Diner, zu welchem geladen waren:

FR. Benjamin Csefnál, FR. Alexander Farkas de Felső-Cör, FR. Victor v. Laner, FR. Joseph Neschwalsky v. Csótak, Bizegouverneur der österr.-ung. Bank Alfred v. Loepke, Paul Rijs de Nemester, Graf Martinus Wickenburg, GM. Heinrich Kupprecht v. Birtolog, GM. Franz Vesjenye v. Galantha, Ministerialrath Peter v. Szalay, Hofrath Dr. Otto Schwarzer v. Babarcs, Ministerialrath Emil v. Thaly, Oberst Valerian Nagy v. Szentkirály, Graf Madár Rátsonyi, Graf Peter Szapary, Kammerpostreiter Rittmeister Graf Joseph Szapary, Graf Bela Reglevich, Baron Simon Révay, Vizegespan Ludwig v. Beniczky, Ladislaus v. Vápló und Arpad v. Kubinyi.

*** Obergespaninstallation.** Aus Deva wird telegraphiert: Heute fand unter großer Festlichkeit die Installation des Obergespans Ladislaus Marra statt. In der Festversammlung verlas Obernotar Bela Bogany das Ernennungsdekret. Obergespan Marra, der von einer Deputation eingeholt wurde, bekannte sich in seiner Programmrede als Anhänger der liberalen Partei, indem er das Gelübde ablegte, daß seine Politik nicht aus leeren Phrasen bestehen werde, sondern daß er seine Thätigkeit in echt liberalen Sinne zu entfalten beabsichtige. Obernotar Bogany und Großgrundbesitzer Gabriel Szentivanyi hielten sodann Begrüßungsreden. Mittags fand ein Banket statt. Abends brachte die Kapelle des Marosvárfelder Infanterie-Regiments Nr. 64 dem Obergespan eine Serenade dar.

*** Banket zu Ehren Géza Maróczy's.** Der berühmte Schachmatador Géza Maróczy, der erst jüngst am Schachturnier von Monte Carlo als Sieger hervorging, ist nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Der Budapester Schachverein und das Professorenkorps der Franzstädter Bürgerschule, dem Maróczy bekanntlich angehört, beabsichtigen, in der nächsten Woche zu Ehren Maróczy's ein Banket zu veranstalten.

*** Ernennungen.** Auf Vorschlag des Ackerbau-ministers wurde der Unter-Forstinspektor I. Klasse Franz Kelenyi zum Forstinspektor ernannt. Der Ackerbau-minister ernannte die mit dem Sekretärsamt be-leiteten Ministerial-Hilfssekretäre Dr. Stephan Bagany, Dr. Jakob Taly und Dr. Ladislaus Gager zu Ministerialsekretären; den Titular-Forst-meister Albert Rosmanith zum Forstmeister bei der Jagraber Forstdirektion; den Grundbesitzer Dr. Ernst Meisterhazy zum volkswirtschaftlichen Referenten des Soproner Komitats.

*** Die diesjährigen großen Manöver.** Aus Wien telegraphiert man uns: Die diesjährigen Korpsmanöver des VIII. und XIV. Korps zwischen Protivin und Strakonitz in Böhmen finden in Anwesenheit Sr. Majestät, der Erzherzoge Franz Ferdinand und Rainer zwischen dem 2. und 8. September statt und werden inklusive Sonntag fünf Tage dauern. Erzherzog Eugen kommandiert das XIV. Korps und der bis dahin wieder in Prag weilende Erzherzog Ferdinand Karl befehligt die 18. Infanterie-Brigade.

*** Straßendemonstrationen in Lemberg.** Aus Lemberg telegraphiert man: Gestern Abends fand hier wegen der letzten bei Sozialisten vorgenommenen Hausdurchsuchungen eine von der hiesigen akademischen Jugend einberufene Protest-versammlung statt, an welcher sowohl Polen als auch Ruthenen sich zahlreich beteiligten. Nach einer stellenweise sehr stürmischen Debatte wurde eine Resolution angenommen, in welcher die oppositionellen Reichsrathsabgeordneten Galiziens aufgefordert werden, im Parlament diese Affaire zur Sprache zu bringen und energisch dagegen zu protestieren. In einer zweiten Resolution gab die Versammlung ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß die Niederlage Rußlands im ostasiatischen Krieg die Verkündigung der Völkerei bedeuten würde. Trotz der Aufforderung des Vorsitzenden, ruhig auseinanderzugehen, begab sich dann eine Gruppe von etwa 400 Studenten und Studentinnen auf Umwegen vor das Redaktionslokal des „Slowo Polskie“ und veranstaltete dortselbst eine Demonstration.

Die Menge zog hierauf, wieder singend, vor das Gebäude des von den Russophilen geleiteten ruthenischen Nationalhauses. Hier schlug die Menge mit Steinen die Scheiben ein. Die Aufforderung der Polizeianten, auseinanderzugehen, wurde mit Hohnrufen und Pfiffen aufgenommen. Ein Agent verhaftete eine Studentin. Die Menge stürzte sich sofort auf ihn, um ihm die Festgenommene zu entreißen. Hierbei erhielt ein Detektiv durch einen Stoßhieb an der linken Schläfe eine vier Centimeter tiefe Wunde. Ein anderer erhielt eine Verletzung durch einen Hieb mit einem Boxer. Die Menge zog hierauf vor das Gebäude des russophilen Ruthenenblattes „Halaszanin“. Inzwischen war ein Polizeikommissar mit zwölf Fußsoldaten und einer Anzahl berittener Wachleute an Ort und Stelle erschienen. Es kam zu einem Zusammenstoß. Die Demonstranten schrien in die benachbarten Häuser und Restaurants. Blöschlich ertönte ein Krachen und Feuerzeichen wurde sichtbar. Die Pferde der Berittenen bäumten sich auf und drohten die Reiter herunterzuwerfen. Der Polizeikommissar nahm in den Restaurants trotz des Protestes der Studenten Leibesvisitationen vor, ohne jedoch Waffen zu finden. Nach Angaben von Augenzeugen wurden Feuerwerkskörper unter die Pferde geworfen, um dieselben scheu zu machen. Nach Angabe von Anderen wurde aus den Restaurants gegen die Polizeisoldaten mit Revolvern geschossen. Die Polizei verhaftete drei Studenten. Bei einem derselben wurde ein sechs-schüssiger geladener Revolver konfisziert. Der Verhaftete behauptete, die Waffe unmittelbar vor seiner Verhaftung gefunden zu haben. Die Polizeidirektion erklärte, daß die Fußsoldaten überhaupt keine Revolver und die Berittenen keine geladenen bei sich tragen. Um die Verhafteten zur Wache zu bringen, mußten Infanteristen von der Hauptwache intervenieren. Nach Aufnahme des Nationales der Verhafteten wurden sie wieder freigelassen.

Eine weitere Depesche aus Lemberg meldet: Die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß bei den gestern

Nachts hier stattgefundenen Straßendemonstrationen der sozialistischen und ruthenisch-nationalen Studenten Schüsse abgegeben wurden, ist unrichtig. Die Demonstranten haben bloß Knallerbsen und Feuerwerkskörper geschleudert, durch deren Explosion die Pferde der berittenen Polizisten, welche die Demonstranten auseinandertrieben, scheu wurden, glücklicherweise jedoch ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Ein Student wurde wegen Widerfehligkeit und Drohungen, ein weiterer wegen thätlicher Insultierung eines Polizei-Agenten verhaftet. Nach Aufnahme ihres Nationales erfolgte ihre Freilassung. Die strafgerichtliche Untersuchung wurde gegen sie eingeleitet.

*** Ernste Novelli verunglückt.** Aus Lorenz wird gemeldet: Während des letzten Auftritts im ersten Akt des „Raufmanns von Venedig“ im hiesigen Niccolini-Theater fiel Ernste Novelli so unglücklich, daß er einen Rippenbruch erlitt. Man meinte, das Uebel sei leichter Natur, aber heute verschlimmerte sich der Zustand des Künstlers. Sein Gastspiel mußte unterbrochen werden und er mußte auch seine Reise nach Venedig aufgeben.

*** Wittgottesdienst für den Sieg der Russen.** Auf Grund der gestrigen Meldung einer Lokal-Korrespondenz berichteten die Blätter, daß die Budapester slavische Jugend bei der Diner gr.-or. jerbischen Kirchengemeinde um die Abhaltung eines Wittgottesdienstes für den Sieg der Russen angesucht habe. Kompetenzentscheidungen sind nun erklärt, daß ein solches Ansuchen nicht gestellt wurde und gegebenenfalls auch entschieden zurückgewiesen werden würde.

*** Einsturz eines Hotelbaues.** Ein Telegramm aus New York, 2. d., meldet: Das im Bau befindliche Darlington-Hotel, welches bereits zur Höhe von 12 Stockwerken aufgeführt war, ist eingestürzt. Fünf Arbeiter wurden getödtet und viele verwundet. Eine große Anzahl von Arbeitern wird vermisst.

*** Streikbewegung der Kundenbeschneiderarbeiter.** Die für Kunden arbeitenden Schneidergehilfen haben vor einiger Zeit ihre aus 12 Punkten bestehenden Forderungen im Verein mit den Kleinmeister der Gewerkschaft der Herrenschneider unterbreitet. In dieser Eingabe hieß es, daß wenn die Arbeitgeber sich den Forderungen gegenüber ablehnend verhalten würden, der Streik proklamiert und die Arbeit eingestellt werden soll. Heute Nachmittags fand nun eine gemeinsame Beratung von Großindustriellen und Kleinhändlern als Arbeitgeber und von Kleinmeistern als Vermittlern statt. Die Beratung leitete der Präsident der Korporation Ludwig Cserna. Sekretär Jvan Parkas brachte die Forderungen der Gehilfen und den Lohnstarif der Kleinmeister zur Verlesung. An diesen Tarif knüpfte sich eine längere Debatte, die immer erregter wurde. Zu einem meritorischen Beschlusse konnte es nicht kommen und so beantragte der Vorsitzende die Entscheidung je eines 14gliedrigen Komites der Gehilfen, Kleinmeister und Kleinhändler beziehungsweise Großwerkstättebesitzer, welche vereint die Beratung des Tarifs fortsetzen sollen. Seitens der Großindustriellen und Herrenschneider-Firmen-inhaber wurden in das Komitee entsandt: David Gerö, Defider Berkovits, Paul Hertsko, Alexander Kössa, Leo Kriezhaber, Joseph Battai, Wilhelm Blatschel, Géza Szatmari, Joseph Maria, M. Taufsig, Emerich Abetay, D. Klein, Alexander Szabo und Bela Feher.

*** Ein Regierungskommissar für Budafok?** Jüngst wurde in der Gemeindefasse von Budafok — wie wir ausführlich berichteten — ein Blanco von 8888 Kronen entdeckt. Die Gemeindevertretung hat in ihrer heute stattgehabten Sitzung beschloffen, zur Untersuchung der Gemeindefassegebarung die Entscheidung eines Regierungskommissars zu erbitten.

*** Unterhaltungen.** Das Abgeordneten-piknik findet am 19. d. statt. Vormerkungen werden beim Quai der Abgeordnetenhauses Gotrath Bela Csapossy angenommen. — Für die am 5. d. im Royal-Saal stattfindende Soiree der Zeitungs-administrationsbeamten gibt sich in allen Kreisen lebhaftes Interesse kund. Das Programm des Konzerts bietet eine Fülle interessanter künstlerischer Produktionen. Dasselbe lautet wie folgt: 1. Terzett von Bela Szabados, vorgetragen von den Fräuleins Anna Rieber, Terka Andan und Juliska Bapp. 2. Violinvorträge der Virtuosa Fräulein Amelie Heller. 3. Monolog, vorgetragen von Bela Vago. 4. Lieder-vorträge der Frau Theresje W. Kramer. 5. Violin-vorträge des Fräulein Amelie Heller. 6. Vortrag der Frau Margit Marsothy. 7. Kurvenlieder, vorgetragen von den Herren Walthar Krusowyk (Aravagos), Anton Weidl, Eduard Horovis, Alexander Klement und Karl Zimmermann (Horn). Das Konzert beginnt um 8 Uhr, demselben folgt eine Tanz-unterhaltung. Karten sind in allen Zeitungs-administrations-lokalen zu haben.

*** Jubiläum.** Der Selbstbildungs- und Selbsthilfsverein des Landes-Rathbinnerseminars begeht am 6. d., halb 4 Uhr Nachmittags, im Brunnensaal der Bester isr. Kultusgemeinde das 25-jährige Jubiläum seines Bestandes mit folgendem Programm: 1. „Szózat“, gesungen unter Leitung des Oberkantors Professor Lazarus; 2. Gründungsrede von Moriz Jungner; 3. Deklamation, von Eugen Alt; 4. Festrede, vom Oberrabbiner Dr. Arnold Kiss; 5. Die Geschichte des Selbstbildungsvereins, von Emanuel Weiss; 6. Deklamation, von Alexander Kobitssek; 7. Erzählung, von Samuel Kandel; 8. J. Krann's Trau nach der Revolution, von L. Kediich; 9. Schlusswort, von M. Jungner; 10. „Himnusz“.

*** Der Todestag Ilona Zrinyi's** wird am 6. d. vom Ilona Zrinyi-Klub mit einer Matinee begangen, zu welcher keine separate Einladungen versendet werden. Die Gedendirektoren sind Abgeordneter Johann Sosa, nebst welchem Frau Margit Marsothy, Fräulein Juliska Deförny, Fräulein Józsa Szerdahelyi und Herr Géza Venedeghegyi sowie der Gesangverein der

Ganz'schen Fabrik mitwirken. Der Verein bittet alle patriotischen Damen, an der Feier, welche Sonntag Vormittags 11 Uhr in der hauptstädtlichen Redoute stattfindet, erscheinen zu wollen.

*** Das Schachturnier in Monte Carlo.** Ueber die heutige letzte Runde des Nice-Gambits telegraphiert man uns aus Monte Carlo: Marshall besiegte Jorgács, Mieses Marco und Swiderski Scheve. Stand nach der letzten Runde: Marshall und Swiderski 6, Mieses 5½, Marco 5, Scheve 4½ und Jorgács 3. — Marshall und Swiderski dürften, da sie gleich stehen, zu einem Endkampf verhalten werden, worüber morgen entschieden wird.

*** Gratulation.** Der Beamtenkörper des Honvedministeriums machte heute Vormittags korporativ beim Staatssekretär Defider Cromon seine Aufwartung, um ihn anlässlich seiner Dekoration mit dem Orden der Eisernen Krone erster Klasse zu beglückwünschen.

*** Die Bewegung der Eisenbahnbeamten.** Mit Bezug auf mehrere Zeitungsmeldungen erhalten wir vom Präsidenten des großen Landes-Aktionskomites Edmund Földessy eine Erklärung, in welcher es heißt, daß sämtliche Aktionskomites am 6. März, Nachmittags 3 Uhr, im Centralbahnhof eine Versammlung halten, welche sich mit der Revision und Erweiterung des Memorandums vom Jahre 1901 und der Feststellung der leitenden Prinzipien befassen wird. Diese Versammlung wird keine Landeskonferenz, sondern bloß eine Sitzung der Komites sein, welche sich einzig und allein mit den bezeichneten Gegenständen befassen wird.

*** Todesfälle.** Der Präsident der Klassenlotterie-Aktiengesellschaft Albert Lönyay sen., gewesener Obergespan des Komitats Nagocs, ein Bruder des einstigen Ministerpräsidenten weil. Grafen Melchior Lönyay, ist heute Nachmittags nach langem Leiden im 82. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche vornehme Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt worden. Die Leiche Lönyay's wird am 5. d. in Budapest eingeliefert und am 6. in Nagalónya in der Familiengruft beigesetzt. — Der Hilfsamterdirektor im Handelsministerium Georg Dora ist gestern in Folge Herzschlags im Alter von 54 Jahren plötzlich gestorben. In Dora verliert das Handelsministerium einen pflichterfüllten, tüchtigen Beamten. Dora war seit dem Jahre 1891 mit der Leitung des Ministerialkreditbetrags betraut und erfreute sich großer Werthschätzung. — Der penl. ung. Staatsbahnkontrolleur Victor Nitsch ist am 1. d. nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Gustav Schlüter geb. Karoline Hansen ist heute im 63. Lebensjahre in Riga gestorben. Die Verbliebene, in welcher der Direktor der Agrarbank Herr Arnold Baria seine Schwiegermutter betrauert, war eine in weiten Kreisen ob ihrer Herzengüte geschätzte Dame. Die sterblichen Ueberreste der Frau Schlüter werden am 6. d. in Riga nach evang. Ritus eingeliefert und daselbst beigesetzt.

*** Zum gestrigen Mord.** Die Polizei setzt die Untersuchung in Angelegenheit der Bluttat in der Goldenen Entengasse fort. Der verhaftete Thäter Franz Deutsch beharrt bei seinen während des Verhörs aufgestellten Behauptungen, die jedoch hinsichtlich der perverfen Reaktionen des erschossenen Minkovics ärztlicherseits stark in Zweifel gezogen werden. Deutsch scheint vielmehr sich in Minkovics eines unbehaglichen Gläubigers entledigt zu haben.

*** Eine konfiszierte Broschüre.** Die Staatsanwaltschaft hat in der Buchhandlung der „Nepfava“ sämtliche Exemplare der Broschüre „Marézius“ konfisziert lassen, weil der Inhalt angeblich Aufreizung gegen den Staat enthält.

*** Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnahme fand heute Vormittags das Leichenbegängniß des Jüdischen Großhändlers Marcus Kleim statt. Zahlreiche Mitglieder des heiligen Vereins nahmen an der Leichenfeier bei. Am Grabe sprach Rabbiner Dr. Weiss eine ergreifende Trauerrede.

*** Eine Liebestragödie.** Aus Berlin wird telegraphisch berichtet: Von einem letzten Sonntag auf einem märkischen Herrenjagd verübten Doppelselbstmord wird erst jetzt berichtet. Die „Morgenpost“ meldet nämlich: Die jüngste, erst 17-jährige Tochter eines Freiherrn (mit Namen nennt das Blatt nicht) erhängte sich den dem seit drei Jahren dort angestellten jungen Kutischer Jähner. Die Leichen wurden in der Sattelkammer, nebeneinander an demselben Haken hängend, aufgefunden. Niemand ahnte das Liebesverhältnis, dessen Folgen, wie sich jetzt herausstellt, nicht verborgen geblieben wären.

*** Vorträge.** Ueber die Schulhygiene auf der Dresdener Städteausstellung hielt gestern Dr. Adolf Zuba im Landesverein für Hygiene einen interessanten Vortrag. Er befaßte sich insbesondere mit den hygienischen Einrichtungen der modernen Schulgebäude und Lehrsäle in Deutschland, ferner mit dem Unterricht in der Gesundheitslehre, auf welchen auch bei uns größeres Gewicht gelegt werden müßte. Zum Schlusse führte der Vortragende auf Grund statistischer Daten den Nachweis, welche günstige Momente modernhygienische Einrichtungen in den Schulen im Gefolge haben. Die Ausführungen des Vortragenden fanden großen Beifall. — Im ung. Juristenverein (Semeregasse 10) hält am 5. d., 6 Uhr Abends, f. Tafelrichter Dr. Ignaz Devai einen Vortrag unter dem Titel: „Die Attribute der Eigenthumsübertragung und der Entwurf“.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Obstruktion. Der letzte Appell Tisza's. —

Man war auf den Verlauf der heutigen Sitzung so gespannt, daß Galerien und Abgeordnetenbänke schon in früher Stunde dicht besetzt waren. Vor der Tagesordnung ergriff Géza Polonyi das Wort, um namens der Unabhängigkeitspartei in langer Rede gegen die angebliche Kompetenzüberschreitung der Delegation zu protestieren, aber auch alle anderen schwebenden Fragen ausführlich zu behandeln, wobei er Verwahrung dagegen einlegte, als ob sich seine Partei mit der Regierung zur Niederringung der Obstruktion verbündet hätte. Zum größeren Nachdruck griff er die Regierung scharf an, brachte eine ganze Reihe von Beschwerden über die Unterdrückung der ungarischen Staatsprache in der gemeinsamen Armee vor und kam dann auf die Vorgänge in der ungarischen Delegation zu sprechen. Géza Polonyi tadelte die Verhandlung der Sprachenfrage in der Delegation, weil dies rein Sache des ungarischen Reichstages sei und weder den Kriegsminister noch die österreichische Delegation angehe. Darum hatten nach Ansicht Polonyi's auch Ugron und Graf Apponyi gefehlt, als sie diese Angelegenheit dafelbst behandelten; womit der Redner aber diesen Herren keinen Vorwurf machen wollte, da er ihre patriotischen Intentionen voll auf anerkenne. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies er zur sichtlichsten Indignation der betreffenden Abgeordneten nach, daß weder die Apponyi-Partei noch die Volkspartei in ihrem Programm die ungarische Kommandosprache gefordert haben und sie auch jetzt nicht als dringend betrachten. Polonyi selber aber behauptet, das Ausgleichsgesetz sei bisher gefälscht worden, und wenn keine Aenderung erfolgt, werde man schließlich den nationalen Widerstand dagegen organisieren müssen.

Nun ergriff unter allgemeiner Bewegung Ministerpräsident Graf Tisza das Wort, um in einer mehr als einstündigen Rede den angeforderten letzten Appell an die Obstruktionisten zu richten, ehe er zur Anwendung energischer Mittel schreitet. Graf Tisza recapitulirte vorerst alle Schritte, welche die Regierung zur Sanirung der Situation gemacht hat. Die militärischen Reformen werden in nationaler Hinsicht große Erfolge bringen, größere als selbst durch die ungarische Kommandosprache erreicht werden könnten. Darob brach die Linke in höhnisches Gelächter aus, was aber den Redner nicht beirrte; er versicherte nochmals, es sei mehr erreicht worden, als man selbst auf Seite der Opposition gehofft hat. Die Regierung habe das militärische Programm korrekt und loyal durchgeführt, und was noch nicht geschehen ist, werde in kürzester Zeit erfolgen. Dann schilderte er die verheerenden Wirkungen der lang anhaltenden Obstruktion nicht nur für den Staat, sondern auch für die einzelnen Bewohner und verglich diese außerordentliche Zeit mit dem Tartarenzuge. Lange genug habe er gewartet und sich selbst dem Gespötte der öffentlichen Meinung über seine Jagdstärke ausgesetzt, weil er zeigen wollte, daß er erst alle Mittel zur friedlichen Beilegung des Konflikts erschöpft habe. Nun aber habe die letzte Stunde geschlagen. Die ungarische Staatlichkeit sei schließlich nicht dazu da, damit die Obstruktionisten ihre kleinen Spiele mit ihr treiben sollen. Die ungarische Nation wolle leben und müsse Alles, was sich ihr in den Weg stellt, im Nothfalle zertreten, schloß Graf Tisza seine Rede, welche von der Opposition oft durch langanhaltenden Lärm unterbrochen, von der Rechten aber mit begeisterten Claps und Applaus aufgenommen wurde, so daß Kubik, den Graf Tisza wegen eines läppi-schen Zwischenrufes energisch abgeführt hatte, einige Minuten lang warten mußte, bis er seine verlegene Entgegnung vorbringen konnte.

In Fortsetzung der Rekrutendebatte sprach dann Paul Nefsi vor so leeren Bänken, daß während seiner Rede die Sitzung einmal wegen Berathungsunfähigkeit auf zehn Minuten suspendirt werden mußte. Nachdem Nefsi endlich geendigt hatte, wäre die Debatte beinahe geschlossen worden, denn Vorsitzender Baron Feilitzsch konstatierte zur Freude der Regierungspartei, daß kein Redner mehr vorgemert sei. Da sprang aber Bisontai in die Bresche, indem er den Sonderminister aufforderte, er möge sich über die veraltete Militärstrafgerichtsbarkeit äußern und die Akten über die Prozesse der neulich verurtheilten ungarischen Soldaten vorlegen. Mittlerweile

war so viel Zeit verstrichen, daß die Debatte abgebrochen werden mußte, damit noch Marjay eine angeblich dringliche Interpellation in Angelegenheit der staatlichen Unterstützung der protestantischen Kirchen einbringen könne. Ministerpräsident Tisza ertheilte sofort eine befriedigende Antwort, welche mit großer Majorität zur Kenntniß genommen wurde.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkäufe theilte Präsident Perczel mit, daß Géza Polonyi die Erlaubniß verlangt und erhalten habe, vor der Tagesordnung sich zu äußern.

Die Kossuth-Partei und die Lage.

Géza Polonyi ergriff im Auftrage seiner Partei das Wort vor der Tagesordnung, um einige, die politische Lage berührende Fragen und den Umstand zur Sprache zu bringen, daß die Delegation in wichtigen staatsrechtlichen Fragen ihren Kompetenzkreis überschritten hat. Die Delegation hat sich zu einem wahren Filialparlament ausgewachsen und die auf die Delegation bezüglichen Gesetze werden konsequent falsch ausgelegt und überschritten. So hat sich auch heuer die Delegation mit Dingen beschäftigt, die nicht in ihren Wirkungsbereich gehören.

Der Ministerpräsident hat in der Delegation die Erklärung abgegeben, daß er der Unabhängigkeitspartei die Hand gereicht habe, um die verfassungsmäßige Ordnung mit dem Parlamentarismus Mißbrauch treibenden Elementen gegenüber zu verteidigen. Diese Erklärung könnte zu Mißverständnissen Anlaß geben. Die Unabhängigkeitspartei hat Niemandem die Hand irgend welchen Elementen gegenüber gereicht. Die Partei hält die Anwendung der außergewöhnlichen Mittel derzeit nicht für richtig, aber sie billigt nicht nur das Ziel dieses Kampfes, sondern sie begeistert sich für dasselbe und wird dasselbe mit allen gesetzlichen parlamentarischen Mitteln zu erringen suchen.

Auf die Frage der Revision der Hausordnung übergehend, welche derzeit aktuell ist, erklärt er, die Unabhängigkeitspartei halte an dem Standpunkt fest, daß die Hausordnung das Palladium dieser in einer solchen Situation befindlichen Nation ist. Die Hausordnung wurde auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Parteien geschaffen und kann nur auf dieselbe Weise abgeändert werden. Er warnt den Ministerpräsidenten davor, in leidenschaftlicher Erregung an die Hausordnung zu rühren.

Baron Joor Kaas: Man darf keinen Vertragsbruch begehen!

Géza Polonyi: Das Ausgleichsgesetz kann von der Nation nicht acceptirt werden, wenn es dazu dienen soll, die Geltendmachung der Sprache des Staates zu verhindern und die heiligen Rechte der Nation zu veräußern. Der Beschlusstrag, welchen Graf Albert Apponyi in der Delegation zur Geltendmachung der ungarischen Sprache bei der Feststellung der Regimentsprache eingebracht hat, war unstatthaft, denn die Entscheidung über diese Frage gehört nicht vor die Delegation, sondern einzig und allein vor den ungarischen Reichstag. Was die Volkspartei betrifft, so ist ihr Standpunkt mit dem der Majorität identisch. (Lebhafte Widerspruch bei der Volkspartei.) Redner beruft sich auf die Ausführungen des Parteipräsidenten Grafen Johann Zichy in der Delegation. (Rufe bei der Volkspartei: Der Präsident ist Graf Madár Zichy!) Seines Wissens wurde die Demission des Grafen Johann Zichy vom Präsidium nicht acceptirt und das Präsidium nur provisorisch besetzt. Graf Johann Zichy vertrat jedenfalls in der Delegation die Volkspartei, und er führte in seiner Rede aus, daß die Volkspartei bezüglich des gemeinsamen Heeres die Aufrechterhaltung des Status quo fordert. (Lärm links. Heiterkeit rechts.) Diesen Ausführungen schloß sich auch Stephan Malorvsky vollinhaltlich an. Der Ministerpräsident hat aber in der Delegation eine ganz neue Definition des gemeinsamen Heeres gegeben, indem er sagte, daß das Heer gemeinsam, aber in Ungarn Eigentum der ungarischen, in Oesterreich Besitz der deutschen Gesellschaft sei. Auf diese Art macht er eine gemeinsame österreichisch-ungarische Gesellschaft. (Heiterkeit links.) Die Frage der Majestätsrechte in Betreff des Heeres ist keine gemeinsame Angelegenheit und geht die Delegation und den gemeinsamen Kriegsminister nichts an. Die Fällung des 1867er Gesetzes darf nicht länger geduldet werden. Wenn dies noch länger so fortdauert, bleibt nichts Anderes übrig, als den nationalen Widerstand zu organisieren und die verfassungsmäßigen Rechte der Nation zurückzuerobern. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.)

Folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Verhandlung über die Vorlage betreffend die Votirung der Rekruten pro 1903.

Ministerpräsident Graf Tisza

will, bevor er auf den eigentlichen Gegenstand seiner Rede übergeht, auf einige Bemerkungen des Vorredners reflektieren. Mit dem Ausdruck über das Handverlegen wollte Redner nichts Anderes gemeint haben, als die Thatsache, daß er sich der Anwendung außerordentlicher Mittel enthalten hat und die Anwendung dieser außerordentlichen Mittel unter den gegebenen Verhältnissen nicht für notwendig und richtig hält. Diese Thatsache konnte, wie gesagt, zur Schwächung der Obstruktion dienen, bezüglich des unmittelbaren politischen Zieles war also eine gewisse Identität vorhanden.

Nikolaus Gabányi: Aber ein Handverlegen gab es doch nicht! (Lärm rechts. Hört! Hört!)

Ministerpräsident Graf Tisza: Zwischen uns wurden bezüglich keinerlei weitergehenden Aktion Besprechungen gepflogen oder Vereinbarungen getroffen. Was die von Polonyi erwähnte Frage der Ausschreitung der Kasernen betrifft, so ist dieselbe vollständig ins Reine gebracht. Es wäre aber nicht eine richtige Erledigung der Sache gewesen, daß wir zur Wintertime

den Hammer ergreifen, zu jeder Kaserne gehen und die deutschen Aufschreite von dort herunterzuschlagen sollen. (Heiterkeit auf der äußersten Linken.) Es ist sehr leicht, darüber ein Kunstflachen zu injizieren. Wir hätten uns dann lächerlich gemacht, wenn wir unsere ganze patriotische Aktion darin erblickt hätten, jetzt gleich die deutsche Aufschreite von den Kasernen herunterzuschlagen. (So ist's! rechts. Großer Lärm und Rufe auf der äußersten Linken: In Trenesen aber hat man die ungarische Aufschreite heruntergeschlagen!)

Baron Arthur Feilitzsch: Das wurde schon lange bementirt.

Ministerpräsident Graf Tisza: Seinerzeit wird all dies gelegentlich geschehen.

Reform des militärischen Erziehungswesens.

Der Ministerpräsident übergeht nun auf den eigentlichen Gegenstand seiner Rede. Er will mit einigen resümirenden Worten die Erfolge und die Lage bezüglich der wichtigsten der in Rede stehenden Fragen des Offiziersbildungs- und Erziehungswesens darlegen. (Hört! Hört!) Die liberale Partei ist in ihrem ganzen militärischen Programm von der Institution des gemeinsamen Heeres ausgegangen, dessen Anhänger diese Partei wie auch ihre Vorgängerin, die Deak-Partei, seit 1867 aus Ueberzeugung war, weil sie an dem zweckmäßigsten und wirksamsten Mittel der gemeinsamen Verteidigung, an der Institution des gemeinsamen Heeres festhält. (Géza Polonyi: Im 1867er Gesetz ist das anders!) Der Ausdruck „gemeinsames Heer“ paßt vollkommen. Diesen haben Franz Deak wie auch Julius Andrássy sehr oft angewendet. (Rufe auf der äußersten Linken: Unrichtigerweise!) Und erst jetzt, nach dreißig Jahren, fällt Ihnen ein, den Ausdruck „gemeinsames Heer“ dem 67er Gesetze gegenüber zu stellen.

Géza Polonyi: Wir haben uns immer dagegen verwahrt! (Lärm.)

Baron Joor Kaas: Ist in den Biharer Punkten das selbständige ungarische Heer nicht enthalten? (Großer Lärm und Rufe rechts: Gebet ihm Wasser!) Sehen Sie in die Donau, dort gibt es Wasser genug! (Lebhafte Heiterkeit.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Jawohl, in den Biharer Punkten war das selbständige Heer enthalten. Diese bildeten einen offenen Angriff gegen den 1867er Ausgleich. Auch heute habe ich nichts dagegen einzuwenden, daß wer immer, dessen Ueberzeugung dies ist, offen und aufrichtig den 1867er Ausgleich angreife, er soll nur nicht in den Ausgleich etwas hineininterpretieren wollen, was nicht darin ist. (Zustimmung rechts. Lärm links.) Wir halten an dem großen Grundgedanken der 1867er Politik fest, daß wir in Betreff der Organisation und des Kommandos des Heeres an den bestehenden Rechtszuständen nicht rütteln, keinen Konflikt zwischen den Gegenständen herbeiführen, welche in der Vergangenheit so viele Reibungen verursacht haben, sondern, die verfassungsmäßigen Herrscherrechte Sr. Majestät anerkennend, so wie sie aus dem ungarischen Staatsrechte sich entwickelt haben...

Gabriel Ugron: Welches? Die deutsche Sprache einzuführen? Das gibt's nicht!

Ministerpräsident Graf Tisza: ... und ausgeübt werden.

Gabriel Ugron: Sie sind im Geleise!

Ludwig Solla: Man hat sie mißbraucht und jetzt sollen wir es dulden!

Ministerpräsident Graf Tisza: ... die volle Harmonie zwischen der Nation und der Krone nicht stören.

Gabriel Ugron: Man kläre den König auf! Man führe ihn nicht irre! Man bringe ihm nicht den Glauben bei, daß er Rechte besitze, die nicht existieren! (Lärm links. Hört! Hört! rechts.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Auf dieser Basis haben wir einen Arbeitskreis vor uns gesehen und große Aufgaben, welche im Interesse der Nation und des Heeres gelöst werden können und müssen. Obgleich ich nicht gern Dinge persönlicher Natur streife, sei mir doch die Bemerkung gestattet, daß ich stets ein Gegner der gegen das Heer betriebenen Agitation war und stets die Ansicht hatte, daß ein solcher Kampf, eine solche Agitation gegen das Heer den Interessen der Nation mehr Schaden zufügt, als der Nutzen sein kann, der damit zu erreichen wäre. (Lebhafte Zustimmung rechts. Widerspruch links und auf der äußersten Linken.) Ich habe stets der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß da noch viel zu thun ist, und daß besonders auf dem Gebiete des Erziehungswesens, der Offiziersbildung und zur Behebung des Mangels, welcher sich in der Zahl der ungarischen Offiziere zeigt, noch viel zu thun übrig ist. (So ist's! rechts.) Jenes Programm also, dessen Verwirklichung ich mit meinen Freunden übernommen habe, steht mit meiner bisher entwickelten Ueberzeugung nicht nur nicht im Widerspruch, sondern steht vollständig im Einklang mit demselben. (So ist's! So ist's! rechts.)

G. Haus! Nun, vier Monate nach der Konstitution des Kabinetts sind wir in der Lage, dem geehrten Hause über die Geschehnisse auf dem Gebiete des Erziehungswesens ein vollständiges Bild zu bieten. Der Gesekentwurf über die Stützungspläne sichert durch Institutionen, daß so viel ungarische Jünglinge zu Offizieren herangebildet werden sollen, als zur Ausfüllung des Offiziersmangels binnen kurzer Zeit genügen, und deren Zahl es sicher nicht ist, daß das Verhältnis der ungarischen Offiziere dem Ziffernverhältnis der Mannschaft in der Zukunft entsprechen wird. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die im Lehrplan der militärischen Institute eingetretenen großen Veränderungen sichern aber, daß die Ausbildung sämtlicher ungarischen Staatsangehörigen in der Weise erfolge, daß dort die gründliche Kenntniß der ungarischen Sprache und die Aneignung eines großen Theiles der Kenntnisse in ungarischer Sprache für obligatorisch erklärt werde. (Lebhafte Zustimmung rechts), wodurch wir erreichen, daß jener Zustand, welcher jetzt als Basis berechtigter Kritik und vieler Bedenken dient, sich gründlich ändert, daß nämlich diejenigen, welche im zarten Alter in militärische Offiziersbildungsanstalten gelangen, aus der nationalen Kultur ausgeschaltet und in vielen Hinsichten für die ungarische Kultur verloren

Freitag, 4. März 1904.

gehen; die Offiziersbildungsanstalten werden im Gegen-

Wenn wir diese Momente zusammenhalten, so kann konstatiert werden, dass namentlich jenes Element,

Es ergibt sich aus der Natur der Sache, dass heute der überwiegende Theil des Offizierskorps des

Nehmen wir nun diejenigen Erklärungen hinzu, welche in der Delegation seitens des gemeinsamen Kriegs-

welchen die auf vier Jahre zurückbehaltenen Soldaten und die einberufenen Reservisten ausgelegt sind, von jenen zehnjährigen Leiden, welche jene unglücklichen Opfer zu tragen haben werden, die Ihre aufreizenden Worte der Widergesichtlichkeit in die Arme getrieben haben.

Ministerpräsident Graf Tisza: Von jenen Leiden, welchen die auf vier Jahre zurückbehaltenen Soldaten und die einberufenen Reservisten ausgelegt sind, von jenen zehnjährigen Leiden, welche jene unglücklichen Opfer zu tragen haben werden, die Ihre aufreizenden Worte der Widergesichtlichkeit in die Arme getrieben haben.

Ministerpräsident Graf Tisza: Das ist ein gründlicher Irrthum, meine kleinste Sorge ist größer als die. Die Herren glauben, die wirtschaftlich und die formellen Interessen des Landes dadurch nicht empfindlich zu schädigen, daß die Eintreibung der Steuern länger als ein Jahr ruht?

Baron Jvor Kaas: Wir hätten sie votirt! Warum haben Sie sie nicht auf die Tagesordnung gestellt?

Ministerpräsident Graf Tisza: Die Regierung hat eine Verpflichtung in der Richtung übernommen, soweit die Rücksicht auf die Finanzen des Staates es gestattet, bei Eintreibung der angehäuften Steuerschulden schonungsvoll vorzugehen, doch wird dieser Schonung die finanzielle Lage des Staates eine naturgemäße Grenze setzen, und wie schonungsvoll immer wir auch vorgehen werden, so wird dennoch die Eintreibung der angehäuften Steuerschulden breite Schichten der Gesellschaft empfindlich treffen und für sie mit nahezu unerträglichen Folgen verbunden sein. Das ist die nationale Politik, welche die Herren Abgeordneten befolgen.

Neben dem materiellen Schaden finden wir dort jedoch auch den moralischen Schaden, welchen Sie verursachen. Schauen Sie sich im Lande um, zu welchen Agitationen man die Thatiache auszunutzen trachtet, daß nicht rekrutirt und die Steuer nicht eingetrieben wird. Betrachten Sie, wer jene sind, die vor das Volk hinretreten und sagen: Sehet, es ist eine neue Welt, man braucht keine Steuer zu zahlen und keine Rekruten zu stellen! Diese Volksbehörung, für deren Erfolg die Obstruktion der Herren die Basis gelegt hat (Lebhafte Zustimmung rechts, großer Lärm auf der äußersten Linken), hat auch bisher schon traurige Folgen herbeigeführt. Auch jetzt befinden sich schon Viele in Folge dieser unglücklichen Behörungen im Kerker. (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Rufe: Patrioten!) Bisher waren Gott sei Dank die wenigsten Ungarn (Baron Jvor Kaas: In Biele!), denn es ist dennoch schwerer, das ungarische Volk zu behörden, was bei dem besten Willen nicht vollkommen gelingt, hingegen nimmt diese Agitation bedauerlicherweise in den namentlich von Rumänen und Serben bewohnten Gegenden einen großen Umfang, welche Agitation sich davon nähert (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Stimm und Gtner: Von der Paschawirtheitschaft der Oberhulrichter!), welche deshalb Glauben findet, weil man sich darauf berufen kann, daß keine Steuern gezahlt, keine Rekruten gestellt werden müssen. Wenn diese Bewegung dann breite Schichten verführt, und wenn es dann wieder viele Tausende geben wird, die sich um den Preis

erreicht werden können, daß die Verpflichtungen Spiegel-sehertieren sein werden, deren Einlösung man mit lächerlichen Beringsfügigkeiten verwirklichen wollen werde, und stellen wir dem das gegenüber, was erreicht worden ist, trotz der vielen unheilvollen Ankündigungen. (Bewegung und Lärm links. Rufe: Gar kein Resultat ist erzielt worden!)

Ziehen wir in Erwägung, daß nach den abgelaufenen Antezedentien, welche König und Nation der Krise so nahe brachten (Lärm und Heiterkeit auf der äußersten Linken. Rufe rechts: So ist's!), ich wiederhole, der Krise so sehr nahe brachten, daß nach diesen Antezedentien gerade in der Arme in allen Fragen auf dem ganzen Gebiete sich ein soloyaler, freier Geist zeigt (Lärm links und auf der äußersten Linken), eine solche neue Auffassung, welche hier thatächlich Alles verwirklichen will, was auf Grund des G.-A. XII: 1867 entsprechend den berechtigten Zielen und Befreiungen der ungarischen Nation verwirklicht werden soll.

Es ist wahr, daß alle jene Punkte, für welche sich die liberale Partei und die Regierung verpflichtet haben, noch nicht verwirklicht sind. Sie konnten in so kurzer Zeit auch nicht verwirklicht werden, aber was wir verwirklicht haben, das haben wir ehrlich, loyal verwirklicht. (Wahr ist's! rechts, ironischer Applaus links.)

Letzter Appell an die Obstruktion.

Unter solchen Umständen wollen wir weiter untersuchen, ob die Fortsetzung dieses sterilen Kampfes, dessen zerstörende Wirkung sich auf dem ganzen Gebiete zeigt, auch weiterhin gerechtfertigt ist. (Lärm und Rufe auf der äußersten Linken: Auf der ganzen Welt!) Die zerstörende Wirkung zeigt sich nicht auf der ganzen Welt, denn leider sind wir ein viel zu kleiner Punkt, als daß die ganze Welt es fühlen soll. Die Wirkung ist aber, daß der mit schwerer Arbeit geschaffene gute politische Ruf der ungarischen Nation zerfällt, wie auch die politische Einsicht, die Reife der ungarischen Nation, der Glaube an ihren thatkräftigen Patriotismus, diese Wirkung erstreckt sich auf die ganze Welt. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Und wenn man diese Wirkung ihrer verbliebenen Thatigkeit sieht, so glauben Sie mir, daß es schwer fällt, die patriotische Erbitterung niederzukämpfen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wären wir aber im Lande selbst um uns. Ich will nicht abermals von den furchterlichen Leiden sprechen, welche Sie den interessirten Mitgliedern der Gesellschaft ohne Grund und Nutzen verursacht haben. (Lärm links.)

Julius Rosenberg: Darüber kann man nicht lachen.

Ministerpräsident Graf Tisza: Hat dieser Zwischenruf einen Sinn und einen Grund?

Geza Volontzi: Gilt dies uns? (Heiterkeit links. Rufe rechts: Der Obstruktion!)

Gabriel Ugron: Er antwortet Volontzi!

Ministerpräsident Graf Tisza: Hat dieser Zwischenruf einen Sinn und einen Grund?

Geza Volontzi: Ich glaube, daß der Herr Ministerpräsident mir antwortet.

Ministerpräsident Graf Tisza: Das ist ein gründlicher Irrthum, meine kleinste Sorge ist größer als die. Die Herren glauben, die wirtschaftlich und die formellen Interessen des Landes dadurch nicht empfindlich zu schädigen, daß die Eintreibung der Steuern länger als ein Jahr ruht?

Baron Jvor Kaas: Wir hätten sie votirt! Warum haben Sie sie nicht auf die Tagesordnung gestellt?

Ministerpräsident Graf Tisza: Die Regierung hat eine Verpflichtung in der Richtung übernommen, soweit die Rücksicht auf die Finanzen des Staates es gestattet, bei Eintreibung der angehäuften Steuerschulden schonungsvoll vorzugehen, doch wird dieser Schonung die finanzielle Lage des Staates eine naturgemäße Grenze setzen, und wie schonungsvoll immer wir auch vorgehen werden, so wird dennoch die Eintreibung der angehäuften Steuerschulden breite Schichten der Gesellschaft empfindlich treffen und für sie mit nahezu unerträglichen Folgen verbunden sein. Das ist die nationale Politik, welche die Herren Abgeordneten befolgen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Neben dem materiellen Schaden finden wir dort jedoch auch den moralischen Schaden, welchen Sie verursachen. Schauen Sie sich im Lande um, zu welchen Agitationen man die Thatiache auszunutzen trachtet, daß nicht rekrutirt und die Steuer nicht eingetrieben wird. Betrachten Sie, wer jene sind, die vor das Volk hinretreten und sagen: Sehet, es ist eine neue Welt, man braucht keine Steuer zu zahlen und keine Rekruten zu stellen! Diese Volksbehörung, für deren Erfolg die Obstruktion der Herren die Basis gelegt hat (Lebhafte Zustimmung rechts, großer Lärm auf der äußersten Linken), hat auch bisher schon traurige Folgen herbeigeführt. Auch jetzt befinden sich schon Viele in Folge dieser unglücklichen Behörungen im Kerker. (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Rufe: Patrioten!) Bisher waren Gott sei Dank die wenigsten Ungarn (Baron Jvor Kaas: In Biele!), denn es ist dennoch schwerer, das ungarische Volk zu behörden, was bei dem besten Willen nicht vollkommen gelingt, hingegen nimmt diese Agitation bedauerlicherweise in den namentlich von Rumänen und Serben bewohnten Gegenden einen großen Umfang, welche Agitation sich davon nähert (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Stimm und Gtner: Von der Paschawirtheitschaft der Oberhulrichter!), welche deshalb Glauben findet, weil man sich darauf berufen kann, daß keine Steuern gezahlt, keine Rekruten gestellt werden müssen. Wenn diese Bewegung dann breite Schichten verführt, und wenn es dann wieder viele Tausende geben wird, die sich um den Preis

bitterer Erfahrungen überzeugen werden, daß sie behört werden, so wird dies wieder eine solche Verantwortung und eine solche nationale Ergründung sein, deren gesammten Folgen die Herren tragen werden. (Stürmische Zustimmung rechts, großer Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Die Herren nehmen es gleichgiltig auf, daß wir nun schon fast seit einem Jahre uns im Ex-lez-Zustand befinden und daß diese Thatiache die Achtung für die Gesetze in ihren Grundlagen erschütterte, die ganze öffentliche Meinung und auch uns daran gewöhnt, uns über die Verfügungen des Gesetzes hinwegzusetzen. (Lebhafte Zustimmung rechts, Lärm links und auf der äußersten Linken. Bela Kubik: Daran braucht man Sie nicht zu gewöhnen, das liegt in Ihrem Blute!) Ich habe eine unterthänige Bitte an den Herrn Abgeordneten Kubik. (Bela Kubik: Von der Mitte des Saales): Belieben!

Ministerpräsident Graf Tisza: Belieben Sie Ihre Diäten zu heben?

Bela Kubik: Jawohl, ich habe sie behoben!

Ministerpräsident Graf Tisza: Dann belieben Sie ungesetzmäßig vorzugehen! (Langanhaltende Heiterkeit, Heiterkeit und Applaus rechts; großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Julius Endrey: Wurde die Civiliste ausgefolgt?

Ministerpräsident Graf Tisza: Das ist eine ganz andere Sache.

Geza Bellebronth: Wie vielerlei Gehälter beehrt der Herr Ministerpräsident? (Großer Lärm im ganzen Hause.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Wollen Sie es errathen, wie viele ich beehbe! (Lärm auf der äußersten Linken.) Der Unterschied ist nur, daß der Herr Abgeordnete Kubik mir den Vorwurf machte, ich hätte eine Ungeleslichkeit begangen, deshalb frug ich ihn, ob nicht auch er diese Ungeleslichkeit begeht. (Lebhafte Zustimmung rechts; großer Lärm auf der äußersten Linken.) Ich mache Niemandem einen Vorwurf daraus, daß er seine Abgeordnetenbezüge oder irgendwelche staatliche Bezüge beehbt, ich konstatiere nur, daß Derjenige, der dies thut, nicht berechtigt ist, die Regierung deshalb anzugreifen, weil sie ohne gesetzliche Ermächtigung Ausgaben macht. (Fortwährender großer Lärm links.) Die Thatiache selbst, daß wir uns daran gewöhnen, tagtäglich die kardinale Verfügungen des Staatsrechtes zu verletzen, ist eine bedauerliche Sache, weil die öffentliche Meinung gegenüber diesen Fragen abgestumpft wird. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Auch das ist eine nationale Politik, doch mögen die Herren deren Früchte genießen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Und jetzt, wo so viele Interessen der Nation gewahrt, befriedigt und unterstützt werden müßten, jetzt hat die hartnäckige Anstrengung Ihrer Kräfte auch nicht den Schatten einer Berechtigung auf einem Gebiete, wo sie nach meiner Ueberzeugung nichts Anderes als Verhinderung, die Schwächung der Kraft der ungarischen Nation erreichen können. (Stürmische Zustimmung rechts, großer Lärm links. Eine Stimme links: Treten Sie zurück! Rufe rechts: Waa!) Wollen die Herren in Betracht ziehen, wie viele pendente Fragen der Lösung harren (Lärm), wie viele Fragen es gibt, in welchen das Interesse der ungarischen Nation auch gegenüber anderen Faktoren, gegenüber Parteien, die mit uns Verträge geschlossen haben, mögen diese nun in Oesterreich oder im Auslande sein, gewahrt werden müssen. (Stürmische Zustimmung und Applaus rechts, fortwährender Lärm links.)

Baron Jvor Kaas: Geben Sie also in den militärischen Fragen nach! Es ist dies das unerpreisliche Wert der Zerstörung und Vernichtung, das die Herren vollbringen. (Zustimmung rechts.) Das Wert der Zerstörung und Vernichtung, wo doch jeder Tag und jede Woche, um welche sie länger in dieser Richtung verharren, immer neuere Erinnerungen an jenen Tartarenzug hervorgerufen. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts. Widerspruch und Bewegung auf der äußersten Linken.)

Baron Jvor Kaas: Landknechte sind wir! (Fortdauernder Lärm links.)

Ministerpräsident Graf Tisza: an jenen Tartarenzug, mit welchem die Herren das ganze öffentliche Leben des Landes verheeren. (Zustimmung rechts.) Ich habe mit verächtlicher Seele und mit der starken Entschlossenheit eines verärgerten Menschen diese Erdenkündungen auch damals beobachtet, als ich zum ersten Male von diesem Plage ansprach. (Fortwährender Lärm links.) Diese Verbitterung hat in mir den Entschluß gereift, auf dem Gebiete der berechtigten Anstrengungen der Majorität bis zu jener Grenze zu gehen, welche das Zerbrechen dieses gegen den Geist der Verfassung verstoßenden Widerstandes erheischt. (Großer Lärm und Bewegung links. Zustimmung rechts.) Wenn dieser mein Entschluß auch gereift war, so war ich andererseits entschlossen, alle Mittel der friedlichen Verhütung, der Gebuld, der Ueberredung, des Appells an die Einsicht der Herren zu erschöpfen. (Zustimmung rechts.) Ich habe mir dadurch die Vorwürfe meiner Freunde, das ironische, zweifelnde Lächeln der öffentlichen Meinung zugezogen, welches bedeutete: wo bleibt die viel erwähnte Energie? Aber ich ertrag dies gern, weil ich nur dann die Verantwortung für die Zukunft zu den Mitteln der ultima ratio tragen kann, wenn ich alle Mittel einer friedlichen Entwirkung wirklich erschöpft habe. (Stürmische Zustimmung und Applaus rechts.) Doch jetzt stehen wir vor dem letzten Augenblick der Entscheidung. Im Namen des Vaterlandes bitte ich die Herren inständig noch einmal und zum letzten Male, sie mögen innehalten auf jenem Wege des Wahnsinnes, den sie betreten haben. (Stürmische Zustimmung und Applaus rechts.) Ohne leichtsinnige Gefährdung der heiligsten Interessen der ungarischen Nation können wir nicht länger warten. Die ungarische Nation verlangt nicht und existirt nicht deshalb, die ungarische Verfassung besteht nicht deshalb seit tausend Jahren,

Geza Volontzi: Das wird nicht einmal Herr Lukacs glauben! (Hört! rechts.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Ich bitte, erwägen zu wollen, daß Alles, was ich hier aufgezählt habe, in der lebendigen Wirklichkeit das Zergeltungskommen des Ungarthums im Heere mächtiger, wirksamer gestaltet, während die ungarische Kommandosprache nichts Anderes ist, als das mechanische Einstudiren einer Reihe von Ausdrücken. (Bewegung und Lärm links und auf der äußersten Linken. Zustimmung rechts.)

Geza Volontzi: Wenn das weniger ist, warum bewilligt man es nicht? (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Ich wiederhole — und provoziere die Kritik darüber — daß jene Verfügungen, welche wir vorschlagen und welche wir zu großen Theile schon getroffen haben, die Kraft der ungarischen Nation im Heere steigern werden; während jene Schlagworte, um derentwillen die Herren Abgeordneten diesen großen Kampf weiter forciren wollen, dem Heere nur einen äußeren Anstrich geben, ohne die innere Konsistenz desselben zu sichern. (Lärm links und auf der äußersten Linken.) Vergleichen wir die heutige Situation mit der jüngsten Vergangenheit. Erinnern wir uns jener düsteren Beforgnisse, welche uns Alle vielfach noch vor einem halben Jahre erfüllt haben. (Lärm links.) Die Herren Abgeordneten, die durch ihr Benehmen die Beratungen in diesem Hause verhindern wollen, mögen es sich selbst zuschreiben, wenn ihr Vorgehen verurtheilt wird. (Lärm links und auf der äußersten Linken. Zustimmung rechts.)

Geza Bellebronth: Das haben wir schon oft gehört!

Ministerpräsident Graf Tisza: Nachdem Sie es immer wieder thun, haben Sie es doch nicht genug oft gehört. (Heiterkeit und Zustimmung rechts. Großer Lärm links.) Denken wir nur zurück an jene Zeit, deren ich gedachte, denken wir zurück an die allgemeine Kleinmüthigkeit und Ungläubigkeit, denken wir an... (Baron Jvor Kaas: An Chlopp!)

Holtan Lengyel: Wenn wir nicht ungläubig und skeptisch gewesen wären, so hätte es keine Ergründung gegeben!

Präsident Perczel: Es verstößt gegen den Parlamentarismus, den Redner durch Zwischenrufe fortwährend zu unterbrechen und ich bitte die Herren Abgeordneten, sich dessen zu enthalten!

Ministerpräsident Graf Tisza: Denken wir zurück, wie allgemein der Verdacht war, daß hier wirkliche, greifbare Reformen auf dem Gebiete des Rechtes nicht

erreicht werden können, daß die Verpflichtungen Spiegel-sehertieren sein werden, deren Einlösung man mit lächerlichen Beringsfügigkeiten verwirklichen wollen werde, und stellen wir dem das gegenüber, was erreicht worden ist, trotz der vielen unheilvollen Ankündigungen. (Bewegung und Lärm links. Rufe: Gar kein Resultat ist erzielt worden!)

Ziehen wir in Erwägung, daß nach den abgelaufenen Antezedentien, welche König und Nation der Krise so nahe brachten (Lärm und Heiterkeit auf der äußersten Linken. Rufe rechts: So ist's!), ich wiederhole, der Krise so sehr nahe brachten, daß nach diesen Antezedentien gerade in der Arme in allen Fragen auf dem ganzen Gebiete sich ein soloyaler, freier Geist zeigt (Lärm links und auf der äußersten Linken), eine solche neue Auffassung, welche hier thatächlich Alles verwirklichen will, was auf Grund des G.-A. XII: 1867 entsprechend den berechtigten Zielen und Befreiungen der ungarischen Nation verwirklicht werden soll.

Es ist wahr, daß alle jene Punkte, für welche sich die liberale Partei und die Regierung verpflichtet haben, noch nicht verwirklicht sind. Sie konnten in so kurzer Zeit auch nicht verwirklicht werden, aber was wir verwirklicht haben, das haben wir ehrlich, loyal verwirklicht. (Wahr ist's! rechts, ironischer Applaus links.)

Unter solchen Umständen wollen wir weiter untersuchen, ob die Fortsetzung dieses sterilen Kampfes, dessen zerstörende Wirkung sich auf dem ganzen Gebiete zeigt, auch weiterhin gerechtfertigt ist. (Lärm und Rufe auf der äußersten Linken: Auf der ganzen Welt!) Die zerstörende Wirkung zeigt sich nicht auf der ganzen Welt, denn leider sind wir ein viel zu kleiner Punkt, als daß die ganze Welt es fühlen soll. Die Wirkung ist aber, daß der mit schwerer Arbeit geschaffene gute politische Ruf der ungarischen Nation zerfällt, wie auch die politische Einsicht, die Reife der ungarischen Nation, der Glaube an ihren thatkräftigen Patriotismus, diese Wirkung erstreckt sich auf die ganze Welt. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Und wenn man diese Wirkung ihrer verbliebenen Thatigkeit sieht, so glauben Sie mir, daß es schwer fällt, die patriotische Erbitterung niederzukämpfen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wären wir aber im Lande selbst um uns. Ich will nicht abermals von den furchterlichen Leiden sprechen, welche Sie den interessirten Mitgliedern der Gesellschaft ohne Grund und Nutzen verursacht haben. (Lärm links.)

Julius Rosenberg: Darüber kann man nicht lachen.

Ministerpräsident Graf Tisza: Von jenen Leiden, welchen die auf vier Jahre zurückbehaltenen Soldaten und die einberufenen Reservisten ausgelegt sind, von jenen zehnjährigen Leiden, welche jene unglücklichen Opfer zu tragen haben werden, die Ihre aufreizenden Worte der Widergesichtlichkeit in die Arme getrieben haben.

Ministerpräsident Graf Tisza: Das wird nicht einmal Herr Lukacs glauben! (Hört! rechts.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Ich bitte, erwägen zu wollen, daß Alles, was ich hier aufgezählt habe, in der lebendigen Wirklichkeit das Zergeltungskommen des Ungarthums im Heere mächtiger, wirksamer gestaltet, während die ungarische Kommandosprache nichts Anderes ist, als das mechanische Einstudiren einer Reihe von Ausdrücken. (Bewegung und Lärm links und auf der äußersten Linken. Zustimmung rechts.)

Geza Volontzi: Wenn das weniger ist, warum bewilligt man es nicht? (Lärm.)

Ministerpräsident Graf Tisza: Ich wiederhole — und provoziere die Kritik darüber — daß jene Verfügungen, welche wir vorschlagen und welche wir zu großen Theile schon getroffen haben, die Kraft der ungarischen Nation im Heere steigern werden; während jene Schlagworte, um derentwillen die Herren Abgeordneten diesen großen Kampf weiter forciren wollen, dem Heere nur einen äußeren Anstrich geben, ohne die innere Konsistenz desselben zu sichern. (Lärm links und auf der äußersten Linken.) Vergleichen wir die heutige Situation mit der jüngsten Vergangenheit. Erinnern wir uns jener düsteren Beforgnisse, welche uns Alle vielfach noch vor einem halben Jahre erfüllt haben. (Lärm links.) Die Herren Abgeordneten, die durch ihr Benehmen die Beratungen in diesem Hause verhindern wollen, mögen es sich selbst zuschreiben, wenn ihr Vorgehen verurtheilt wird. (Lärm links und auf der äußersten Linken. Zustimmung rechts.)

Geza Bellebronth: Das haben wir schon oft gehört!

Ministerpräsident Graf Tisza: Nachdem Sie es immer wieder thun, haben Sie es doch nicht genug oft gehört. (Heiterkeit und Zustimmung rechts. Großer Lärm links.) Denken wir nur zurück an jene Zeit, deren ich gedachte, denken wir zurück an die allgemeine Kleinmüthigkeit und Ungläubigkeit, denken wir an... (Baron Jvor Kaas: An Chlopp!)

Holtan Lengyel: Wenn wir nicht ungläubig und skeptisch gewesen wären, so hätte es keine Ergründung gegeben!

Präsident Perczel: Es verstößt gegen den Parlamentarismus, den Redner durch Zwischenrufe fortwährend zu unterbrechen und ich bitte die Herren Abgeordneten, sich dessen zu enthalten!

Ministerpräsident Graf Tisza: Denken wir zurück, wie allgemein der Verdacht war, daß hier wirkliche, greifbare Reformen auf dem Gebiete des Rechtes nicht

damit die Herren hier ungestört ihre kleinen Spiele auf Kosten und Gefahr des Landes fortsetzen...

Bela Kubik bemerkt in persönlicher Frage, der Ministerpräsident sei seit einiger Zeit bestrebt, ihn lächerlich zu machen...

Nach einer Pause ist Paul Nefsi seine Rede fort. Er bringt die Angelegenheit der ausgeschiedenen Soldaten zur Sprache...

Soma Visontai bespricht die Frage der Reform der Militärstrafprozessordnung und erklärt schließlich, die Vorlage abzulehnen.

Ferdinand Szederkényi: Wir sind nicht beratungsfähig! Vizepräsident Baron Fejlesztich konstatiert, daß keine vierzig Abgeordnete im Saale sind...

Er bringt die Angelegenheit der ausgeschiedenen Soldaten zur Sprache, welche ihrer Unzufriedenheit offen Ausdruck gegeben. Der Honneminister hat seinerzeit versichert, daß mildere Umstände in Berücksichtigung gezogen werden...

Soma Visontai bespricht die Frage der Reform der Militärstrafprozessordnung und erklärt schließlich, die Vorlage abzulehnen.

Hierauf wird die Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen vertagt.

G. A. XX: 1848.

Peter Marjay vermisst unter den gestern eingereichten Vorlagen den vom Ministerpräsidenten vorgebrachten Gesetzentwurf, mit welchem im Sinne des G. A. XX: 1848 eine staatliche Subventionierung der protestantischen Kirchen vorgenommen werden soll...

Ministerpräsident Graf Tisza erwidert, der Standpunkt der Regierung in dieser Frage sei unverändert. Die Natur der Sache bringe es jedoch mit sich, daß gewisse Abmachungen zwischen dem Staate und den protestantischen Kirchen vorausgehen haben...

Die Antwort des Ministerpräsidenten wird sowohl vom Interpellanten wie auch vom Hause zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung um 3 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 3. März. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky erledigte der hauptstädtliche Baurath die folgenden Gegenstände:

Das Aunwinkel ist von den benachbarten Ortschaften aus, die es mit Lebensmitteln versehen, per Ache nur schwer und auf Umwegen zugänglich. Mit Rücksicht hierauf sucht der Aunwinkelverein eine Fahrstraße zwischen der Remete- und Aunwinkelstraße anzulegen...

Die Ordnung der Umgebung der Uebelgasse (VI. Bezirk) hat anlässlich der Placierung der neuen militärischen Etablissements eine wesentliche Veränderung erfahren, indem die auf den einzelnen Baugründen projectirten Straßen fallen gelassen werden...

es unzweckmäßig, heute schon eine Regulierung zu beschließen, die erst in späteren Zeiten aktuell werde...

Die Einigung der von der kleinen Rodusgasse (II. Bezirk) in die Rettigasse führenden Fénygasse wird zwischen der Schützenhaus- und Rettigasse dem Vorschlage der Stadtbehörde entsprechend modifiziert...

Bei Erledigung von baupolizeilichen Angelegenheiten werden die Bezirksvorstellungen unter dem Titel „Amtshandlung des Ingenieuramtes“ auf die Parteien eine Gebühr aus, die zwischen 3 und 10 Kronen variiert...

Die herrlich ausgebildete Fischerbastei sticht von dem in ihrer unmittelbaren Nähe befindlichen alten Gebäude des Finanzministeriums stark ab...

Der zwischen der Mikó- und Marosgasse befindliche Abschnitt des Christenrings erheischt eine dringliche Ordnung, welche im Monat Mai l. J. in Angriff genommen wird...

Gegen die Projekte betreffend die Pflasterung des zwischen der Joltán- und Rápadgasse befindlichen Theiles des Rudolfsplatzes (V. Bezirk), die Baumbepflanzung des südlichen Theiles des St. Ladislaußplatzes (X. Bezirk), die Kanalisierung eines Theiles der Csanádagasse (X. Bezirk)...

Die Stadtbehörde hat der Budapestler Straßenbahngesellschaft die Konzession erteilt, die Stromentwicklungsanlage auf dem Ráskóplatz entsprechend zu erweitern...

Schließlich werden die Refurte des Stephan Paulheim, der Witwe Frau Friedrich Leonahardt, der Frau Joseph Oberling und Witwe Frau Valentin Horvath, des Franziskaner Nonnenordens, des Jakob Lengyel, des Franz Stüß und der Frau Joseph Fischer erledigt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. März.

Ministerpräsident Tisza über das hauptstädtliche Budget. In einem längeren Reskript, das heute Vormittags an die Stadtbehörde herabgelangt ist, übt Ministerpräsident Graf Stephan Tisza in seiner Eigenschaft als Minister des Innern Kritik über das heutige Budget der Hauptstadt...

Der Minister des Innern hat das Budget der Hauptstadt für 1904 genehmigt. Die Ausgaben sind mit 38.140.008 K., die Einnahmen mit 38.142.569 K. festgestellt...

heiten der Hauptstadt ein Landesinteresse bildet. Der Minister erklärt, daß er mit der größten Bereitwilligkeit zur Verfügung der Hauptstadt stehe in der Richtung, damit sämtliche wichtigen Fragen durch die vereinten Bemühungen der Hauptstadt und der Regierung...

Von der Leopoldstädter Basilika. Das Aufsichtskomitee für den Bau der Leopoldstädter Basilika hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsrates Georg Lung eine Sitzung...

Die Forderungen der städtischen Lieferanten werden von der Stadtbehörde lässig beglichen. In vielen Fällen gelangen die Rechnungen erst monatelang nach der Fälligkeit zur Liquidation...

Aufhebung der Stehplätze in den Straßenbahnwagen. Im Sinne des bekannten Reskripts des Handelsministers hat die Hauptstadt allmonatlich Bericht über die hinsichtlich der Aufhebung der Stehplätze im Innern der elektrischen Wagen gesammelten Erfahrungen zu erstatten...

Abichastung der Mauthinspektoren. Im Vorjahr beschloß der hauptstädtliche Munizipalausschuß die Aufhebung der Institution der städtischen Mauthinspektoren und systemisirte gleichzeitig fünf Mauthkontrollstellen...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. März. Infektionskrankheiten kamen vor 49, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Varioloid — 1, Scharlach 1, Scharlach 8, Masern 20, Diphtheritis...

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 29. Februar 1904: Banknoten...

(Landwirthe beim Ackerbauminister.) Ackerbauminister Bela Tallian empfangt heute Vormittags...

(Wasser in Kohlenbergwerken.) Aus Gfitergorn wird dem „Ang. Tel.-Korr.-Bur.“ berichtet: Die in Angelegenheit des in dem Dorogher Bergwerke der Gfitergorn-Schärfner Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft...

(Dortmunder Union.) Aus Berlin, 3. d., telegraphirt man: Die Halbjahresbilanz weist einen Rohgewinn von 1.528.935 Mark gegen 1.526.913 Mark im Vorjahr aus.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Cassie Weinagl, Geschäftsfrau in Dmütz; Jend Barabás, Lederhändler in Sopron...

Wiener Börse vom 3. März.

Wenn auch der bevorstehende Ultimo-Kassentag, sowie der Umstand, daß die gestern bekannt gewordene Insolvenz bisher nicht ausgeglichen wurde, den Markt an der heutigen Börse weiterhin zur größten Zurückhaltung veranlaßten, so hat doch wieder eine allgemein freundlichere Tendenz die Oberhand gewonnen.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., Eisenbahn, ungar. 2-sp.) and Price (e.g., 256.-). Includes various railway and commodity prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 184er Lese, Ferdinands-Nordbahn) and Price (e.g., 5425.-). Includes various commodity and railway prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse liebten Oesterreichische Kreditaktien 629, ungarische Kreditaktien 737.50, Anglobankaktien 279.50, Ban-

verein 500, Unionbank 518.50, Länderbank 419.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 631.50, Lombarden 77, Elbethalbahn 402.50, Rima-Muränner Aktien 452, Tabakaktien 313, Alpine 396.50, Mairente 99.50, ungarische Kronenrente 96.90, Türkenlotte 117.75, Marknoten 117.45, Napoleond'or 19.08.

(Wiener Viehmarkt vom 3. März.)

Privat-Telegramm] Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4084 Stück Rälber, 1997 Stück lebende Schweine, 2806 Stück Weidner-Schweine, 443 Stück Weidner-Schafe und 2613 Stück Lämmer. Auf dem Rälbermarkt war die Stimmung, da das Angebot dem Bedarf überwog, sehr flau, und bei langsamem Abwickeln gaben Primakälber 4 H. bis 6 H., leichtere Rälber 8 H. bis 12 H. per Kilo ab. In Weidner-Schweinen war die Tendenz ebenfalls schwach und mußten unter den vorwöchentlichen Preisen verkauft werden. Weidner-Schafe und Lämmer notirten unverändert. Man verkaufte: Weidner-Rälber von 88 H. bis 1 K. 4 H., Prima von 1 K. 6 H. bis 1 K. 20 H., Hochprima von 1 K. 22 H. bis 1 K. 32 H., Jungschweine von 76 H. bis 90 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. bis 1 K. 8 H., Ferkelschweine von 96 H. bis 1 K. 14 H., Frischlinge von 85 H. bis 1 K. 4 H., untergewichtige von 1 K. 6 H. bis 1 K. 16 H., Weidner-Schafe von 52 H. bis 84 H. per Kilogramm, Lämmer von 14 K. bis 32 K. per Paar, Alles inklusive Versicherungsteuer.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. März. Die Geschäftslage hält an den ausländischen Plätzen weiter an. Mangels besonderer Anregung verlief denn auch die heutige Börse in ruhiger Stimmung. Bei geringfügigen Umsätzen weisen die Kurse der leitenden Werthe mäßige Avancen auf. Die Nachbörse zeigte keine einheitliche Tendenz, denn die anfängliche Festigkeit wich schließlich einer Abschwächung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 96.95, ungarische Kreditbankaktien zu 734.50 bis 736, Straßenbahnaktien zu 580, österreichische Kreditaktien zu 627.25 bis 629, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 629 bis 631.50, Stadtbahnaktien zu 317.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse zu 20,750, väterländische Sparkasse-Interimsscheine zu 7440. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 96.92 1/2, bis 97, ungarische Kreditbankaktien zu 735.50 bis 737.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 505.50 bis 506, österreichische Kreditaktien zu 628 bis 629.50, Rima-Muränner Eisenwerksaktien zu 452 bis 453, Stadtbahnaktien zu 316 bis 316.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 630.50. Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 629. — Prämiengehalt: Anstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 7 K. bis 8 K., auf acht Tage 19 K. bis 21 K., per Ultimo März 36 K. bis 40 K.

An der Nachbörse war die Tendenz anfangs fest, zum Schluß abgeschwächt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 630 bis 628.25, ungarische Kreditaktien zu 737.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 631.25 bis 632.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war geschäftslos, ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 70 H. bis 6 K. 80 H. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war geschäftslos, ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 70 H. bis 6 K. 80 H. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war geschäftslos, ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 70 H. bis 6 K. 80 H. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war geschäftslos, ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 70 H. bis 6 K. 80 H. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war geschäftslos, ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 70 H. bis 6 K. 80 H. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war geschäftslos, ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 70 H. bis 6 K. 80 H. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war geschäftslos, ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 70 H. bis 6 K. 80 H. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war geschäftslos, ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 70 H. bis 6 K. 80 H. per Kasse.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war geschäftslos, ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 70 H. bis 6 K. 80 H. per Kasse.

und K. 5.50, Hafer per April zu K. 5.82 bis K. 5.77. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.69 Geld, K. 8.70 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.49 Geld, K. 8.50 Waare, Roggen per April zu K. 6.85 Geld, K. 6.86 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.85 Geld, K. 6.86 Waare, Mais per Mai zu K. 5.49 Geld, K. 5.50 Waare, Mais per Juli zu K. 5.58 Geld, K. 5.60 Waare, Hafer per April zu K. 5.77 Geld, K. 5.78 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.83 Geld, K. 5.85 Waare, Rohlflops per August zu K. 11.60 Geld, K. 11.70 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 8.69 Geld, K. 8.70 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.50 Geld, K. 8.51 Waare, Roggen per April zu K. 6.85 Geld, K. 6.86 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.85 Geld, K. 6.86 Waare, Mais per Mai zu K. 5.49 Geld, K. 5.50 Waare, Hafer per April K. 6.78 Geld, K. 6.79 Waare.

Probirungsgeschäft. Heute flokte der Verkehr völlig. — Amtlich notirten: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 67.— Geld, K. 67.50 Waare. Speck Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 57.50 Geld, K. 58.— Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger K. 60.— Geld, K. 60.50 Waare. — Pfäumen: 1903er Ujance-Qualität: bosnische K. 18.50 Geld, K. 19.— Waare, 100füßiger K. 23.25 Geld, K. 23.50 Waare, 85füßiger K. 26.25 Geld, K. 26.50 Waare, serbische 1903er Ujance-Qualität K. 18.— Geld, K. 18.25 Waare, serbische, 100füßiger K. 22.75 Geld, K. 23.25 Waare, 85füßiger K. 25.50 Geld, K. 26.— Waare. Pfäumen-nuss (effektive Waare): slowenisches 1903er K. 16.— Geld, K. 16.50 Waare, serbisches 1903er K. 14.— Geld, Kronen 14.50 Waare. Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er K. 51.— Geld, K. 60.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1903er K. 46.— Geld, K. 50.— Waare, mittelfrüher 1903er K. 53.— Geld, K. 55.— Waare, großfrüher 1903er K. 58.— Geld, K. 60.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item (e.g., 76 Kg. K., 77 " ") and Price (e.g., 8.50-8.75, 8.85-8.85). Includes various grain prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen, neu, Ia, Roggen, Mittel) and Price (e.g., K. 6.75-6.80, K. 6.65-6.75). Includes various grain prices.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen per April, Weizen per Oktober) and Price (e.g., K. 8.69-8.70, K. 8.49-8.50). Includes various grain prices.

Budapest, 3. März. (Espiritus.) Roh-Spiritus notirt: loco Budapest K. 44.50 Geld, K. 45.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location (e.g., Inn, Donau, Danubius), Centimeter, and other data. Includes water level measurements.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; † unter Null.

1904

Allerlei.

(Ein salomonisches Urtheil) fällt dieser Tage der Bürgermeister des oberbädischen Dorfes H. Ein Radfahrer hatte das Unglück, auf der Dorfstraße eine Gans todtzufahren...

(Der Schalttag.) Nach achtjähriger Pause hatten wir jüngst wieder einen Schalttag. Im Jahre 1900 mußte der dem Februar zukommende 29. Tag gestrichen werden...

zu 3 Tagen abgerundet werden, zeigt deutlich, daß auch die jetzige Kalenderrechnung unsere Nachkommen noch nicht vor allen Schalttagkalamitäten sichert. Der übrigbleibende Fehler von 12/100 Tagen, den wir alle 400 Jahre in den Kauf nehmen müssen...

(Das Radium und die Bibel.) Den Engländern sollte es vorbehalten bleiben, eine „epochemachende“ Erfindung zu machen, die in ihrer humorvollen Naivetät noch epochemachender anmuthet als die Erfindung des Radiums selbst.

man ein Engländer entdeckt. Die Worte des Franzosen ließen ihm anscheinend keine Ruhe, er dachte angestrengt nach, und das Resultat dieses Nachdenkens legte er kürzlich in der englischen Zeitschrift „Saturday Review“ nieder...

(Eleonore Duse und D'Annunzio.) Bekanntlich wurden alle Gerüchte über eine Entzweiung Eleonore Duse's und D'Annunzio's krampfhaft dementirt. Bismehr hieß es, die Duse sei schwer erkrankt und könne lediglich deshalb die Titelrolle in D'Annunzio's neuem Trauerspiel „Die Tochter Jorio's“ nicht spielen.

(100,000 Kronen für ein Pfund Schlangengift.) Eine wahlhäßige, aufregende, aber, wenn man am Leben bleibt, auch einträgliche Art, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, gibt es in Australien. Es ist das Sammeln von Schlangengift, einer Substanz, die wie das Radium grauweiße abstrahlt.

21.]

Die Witwe.

Roman von Mrs. L. Cameron.

— Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen. —

— Darf ich? O, dann müssen Sie mit mir in dem Junggesellenklub frühstücken. Wollen Sie? Das ist nett. Ich will Ihnen etwas sagen, wir wollen vorher zum Juwelier gehen...

— Sehr gerne. — Ich bringe Sie vor dem Frühstück in meinem Wagen dorthin. Wann werden Sie fertig sein? Die Stunde wurde festgesetzt und die Einladung angenommen...

— O, Sie sind ja ein wahrer Prinz! — Was ist denn der Nutzen davon, wenn man Geld hat und gibt es nicht aus? — O, aber ich werde Sie in dieser Sache nicht beim Wort nehmen.

Längere Zeit nachdem er sich entfernt hatte, war Nina noch immer in tiefe Gedanken versunken und nachdem sie aus denselben erwacht war, ging sie nicht zur Schneiderin.

— Vielleicht ist es unnöthig. Ich will erst noch zwei Tage warten und sehen. Die Clifton liefert so schnell ein Kleid, sie sagte, sie könne ein derartiges in drei Tagen herstellen.

Sie beschäftigte sich an Stelle dessen mit ihrer eigenen Toilette, und Barbara's Hochzeitskleid blieb unbestellt.

Am nächsten Morgen holte Sir Georg sie mit seinem Fuhrwerk ab. Ein schönes, braunes Pferd war vorgespannt und ein eleganter Groom saß hinten auf dem Wagen.

— Es ist wahrscheinlich die alte Dame, mit der Sie sich verheirathet werden, alter Freund, wie? — O nein — nur — nur eine Verwandte von

ih, war die etwas erschrockene Erwidderung und er stellte ihr seinen Gefährten nicht vor.

Am nächsten Tage hatten sie wieder eine Zusammenkunft. Sir Georg wünschte einen Fächer für seine Verlobte zu besorgen. Würde Nina wohl so lebenswürdig sein, ihn in dem Laden zu treffen, und ihm bei der Wahl behilflich zu sein?

— Ich kann Alles für Barbara mitnehmen, wenn ich nächste Woche dorthin gehe, hatte Nina gesagt. Es spart Ihnen Mühe, wenn ich die Geschenke in meine eigenen Koffer packe...

So fanden denn die Juwelen, der silberbeschlagene Toilettenkasten und die anderen kostspieligen Kleinigkeiten nach und nach ihren Weg in Mrs. Keen's Haus.

— Hier nehmen Sie diesen Ring, sagte er in dem Juwelierladen, wo die Familiendiamanten für die Braut neu aufgearbeitet wurden.

Der Ring war besetzt mit Rubinen und Diamanten.

— O, mein lieber Georg, wirklich, es ist ja gar nicht daran zu denken, daß ich ein derartiges Geschenk von Ihnen annehmen kann.

— Ach, solche Kleinigkeit. Kommen Sie. Sie sind doch nicht zu stolz, ein kleines Geschenk von mir anzunehmen, hoffe ich? Nur als Entschädigung für Ihre Mühe.

— Sie sind zu gut, murmelte Nina, als sie den Ring an ihren Finger steckte und dann ihre Hand ans Licht hielt, um das Glitzern der Steine zu bewundern.

An einem anderen Tage war es ein silberbeschlagenes Nischalischchen, das, nachdem es eigentlich für Barbara bestimmt war, Nina's Eigenthum wurde.

Am Abend nahmen sie kleine dinners à parts entweder in Chester-Square oder in einem bekannten Restaurant ein. Meistentheils gingen sie dann nachher in eine Theatervorstellung, wo sie hin und wieder irgend einen Freund von Sir Georg trafen.

Während dieser Zeit lernte Barbara in ihrer Abgeschlossenheit mit erstaunlicher Schnelligkeit die

harte Lektion des Lebens. Sie hatte herausgefunden, daß „Lieben“ nur ein anderes Wort für „Leiden“ sei, und daß ein weibliches Wesen von der Vorlesung dazu bestimmt ist, den dornigen Weg der Selbstaufopferung zu wandeln.

Manchmal, wenn sie durch den kleinen Garten ging oder durch das sandige Bereich der Bucht inmitten der braunen Felsen, welche die gelbe Ebene durch ihre ruhigen Linien unterbrochen, rang sie die Hände und schrie laut auf über die Härte ihres Schicksals.

— O, von dieser qualenden Liebe, die sich ungebeten in ihr Herz gestohlen hatte, befreit zu sein, dieser Liebe, welche treulos und verboten war, und die sie doch trotz allen Straubens und aller Gebete weder betäuben noch auslöschen konnte.

— Warum, so fragte sie sich in ihrer Verzweiflung, warum verzeht einen dieses Fieber der Wünsche und des Verlangens für einen Mann, während man kalt und hart gegen einen Anderen bleibt? Warum kann ich Georg nicht lieben, der mich beständig umschwärmt hat, der mir die größte Ehre erwiesen hat, welche ein Mann einer Frau erzeigen kann...

Und doch liebte sie ihn mehr und mehr trotz dieser ausgezeichneten und schlagenden Argumente. Diese Tage, die Nina und Georg so vergnügt in London zusammen verlebten, wurden in der furchtbarsten seltsamen Qual von der armen kleinen Braut in South-Devonshire zugebracht.

Sie wußte weder von diesen täglichen Zusammenkünften zwischen ihrem Verlobten und ihrer Schwägerin, noch daß Kapitän Matland nicht wie sie dachte in London zu Nina's Verfügung sei.

Sie bekam zahlreiche Briefe von Sir Georg und einen oder zwei von Nina. Die ersteren bezogen sich hauptsächlich auf die Juwelen und die Geschenke, welche für sie gewählt worden waren, die letzteren enthielten hauptsächlich Modeberichte. Nina schlug ihrer Schwägerin reizende Toiletten vor, sandte ihr Bilder von Morgenröthen, Matinées, Capes und Blousen, Dinge, die Barbara sich nothwendig anschaffen mußte, wenn sie nach ihrer Heirath zur Stadt kommen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 4. März 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 15

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Sötétség.
 Színház 4 felvonásban. Irta: Ruitkai György.
 Váry Kálmán Saosvay
 Klementia Helvey L.
 Emma Márkus
 Andor Dezső
 Rudas József Gabányi
 Vera, leánya D. Ligeti
 Erdőss László Gyenes
 Istvány Gedeon Gál
 Ernészti Jászai
 Lajos Osászai
 Bográr Rózsahegyí
 Veres Mészáros
 Halas Széke
 Vértessné Vizvári
 Réza Gulai E.
 Miczi Póór L.
 Franczi Batizfalvi
 Miska Körösmeszei
 Inas Váryknál Faludi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház
 Heute findet keine Vorstellung statt.

Várszínház.

Idény bérlet 52. Havi bérlet 2. Biró Lili k. a. vendégfellépte.
A troubadour.
 Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzelte Verdi.
 Luna gróf Dalmóki V.
 Leonora Biró Lili
 Azucena Szántó
 Manrico Prévost
 Fernando Kárpát
 Ines Palóczyné
 Ruiz Dalmóki B.
 Hiszók Juhász
 Egy özigány Szemere
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

A hajduk hadnagya.
 Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzelte: Ozobor Károly
 Blanchefort gróf B. Szabó
 Balajthy Farkas
 Kressenbronn Marton
 Vinyó Gáth
 Blachoffshofen Helai
 Beronay Imre Ráthonyi
 Hájas András Tollagi
 Barbarina Tomcsányi
 Gaston Jaucourt Szentgyörgyi
 Scherffenberg Dénes
 Széplégy Keleti J.
 Diego di Albufera Iványi
 Egy abbé Halasi
 Suzette II. Alexander
 Nancy Stounton Csatay J.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Az erény utjai.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Fiers és Caillavet.
 Gerbier Fenyvesi
 Céclie Varsányi
 Chevrilère Szerényi
 Simone Harmat H.
 Chaumette Hegedűs
 Bargelin Góth
 Suzanne Kertész E.
 Essen Tanay
 Varenne Balassa
 Phémie Hegedűsné
 Ginette Négrády
 De la Morinière Nádai
 Brion Gyarmati
 Inas Halász
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Kis császár.
 Regényes daljáték 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenéjét szerzelte: Stoll Károly.
 X. Károly Szirmai
 Clarisse Hegyi
 Louis d'Eourcelles Pázmán
 Giutry apó Ujváry
 Roccaut Komlósi
 Micheline anyó Siposné
 Rose Rédei
 Pierre Raskó
 Jovita T. Harmat
 Udvari vadász Bálint
 Követ Déli
 Egy vén özigány Dóri
 Egy munkás Kiss M.
 Munkás felesége Láng
 Egy diák Bánati
 Másik munkás Kiss K.
 Egyik ember Irsai
 Másik ember Réthi
 Egy nő Kaposi
 Kezdeté 7 órakor.

Király Színház.

A tereador.
 Operetti 2 felvonásban. Irta: James Tanner és Adrian Ross. Zenéjét szerzelte: Iván Caryll és Lionel Monkton.
 Don Panza Köröndy
 Mr. Augustus Trall Szomori
 Sir Arch. Sluckitt Papp M.
 Garajoló Vécsy
 Moreno Bárony I.
 Pettifer Gyöngyi
 Sammy Gigg Ferenczy
 Rinaldó Császár
 Karmester Gabányi
 Mr. Probit Cseh I.
 Dóra Selvb Bánó I.
 Mrs. Hoppings Bónis M.
 Suzette Fedák S.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Dalmácia.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Direktión: LEITNER & KELETI.
ÉJJELEI SZOLGÁLAT.
 Bohózat. Irta: Forgalmista. Rendező: Steinhart Géza.
Eine Jause im Kiosk.
 Posse von Caprice. Regie: Alexander Rott. 35766
WERNER TERCSI, Hansi Mehr
 Dilett. Gesangs- und Tanz-Ensemble.
 Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert-Munzi Lajos & fia.

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden
Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.
COL NIDRE
 Sensations-Schauspiel.
 Besetzte 10 Uhr Auf-
 treten des beliebten **KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern
 Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle
 Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

HANGVERSENY ÉS BÁL

a Fővárosi Hirlapkiadóhivatali Tisztviselők
 Segítő-Egyesülete javára
szombaton, 1904. március hó 5-én
 a ROYAL nagy szálló dísztermében, Erzsébet-körút 45. sz.

A hangverseny műsora:

- Hármas.** irta: Szabados Béla. Előadják: Rieszer Anny, Anday Terka és Papp Juliska kisasszonyok. Zongorán kíséri: Szabados Béla.
- a) **Avaz és Tesnif** (perzsa népdal).
 b) **Wieniawski**, orosz dalok.
 c) **Szevcsik**, cseh ábránd. Hegedűn előadja: Heller Amely k. a. Zongorán kíséri: Fligl József.
- A világ teremtése.** Monológ. Előadja: Vágó Béla, a Király-színház művésze.
- Erkel Ferencz:** La grange ária, Hunyadi László című operából. Előadja: W. Krammer Teréz, az opera művésznője. Zongorán kíséri: Fligl József.
- a) **Paganini:** Moser variációk.
 b) **Ries:** Moto perpetuo. Hegedűn előadja: Heller Amely k. a. Zongorán kíséri: Fligl József.
- Jelenet Rostand „**Sasfiók**” című színművéből. Előadja: Maróthy Margit, a Magyar-Színház művésznője.
- Magy a szívem fájdalom...**, **Odafenn csillagos...** (Kürucz dalok). Előadják: tárogatón: **Kruyswyk Walter**, kürtön: Weidi Antal, Horovitz Ede, Klement Sándor és Zimmermann Károly urak, a m. kir. Opera kürtnégyesei.

Az előadás kezdete pontban 9 órakor.

Hangverseny után táncz.

Személyre szóló jegy 4 kor., családra szóló 10 kor., este a pénztárnál személy-jegy 6 kor., családra szóló 12 kor. Jegy kapható minden hirlap kiadóhivatalában és este a pénztárnál.

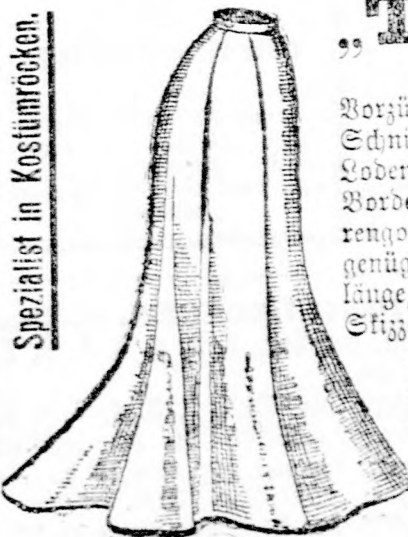
KALAP-KIRÁLY

3, 4, 5 koronás különlegességekben specialista.
 Kossuth Lajos-utca, Klotild-Palota.

Fertiger Sieben-Bahnen-Kostümrock

„TERRY“

Spezialist in Kostümrocken.



(lent. Stk.) 35988
 Vorzüglicher, überraschend schöner Schnitt, tadelloser Sitz, aus gutem Loden, in Dunkelblau, Drap, Grau, Bordeaux, Grün, Braun, Oliv, Marango u. Schwarz, 4.6.80. Bei Bestellung genügt anzugeben: Vorder- u. Hinterlänge, Schlupf- u. Hüftenweite, Muster, Skizzen von allen Kostümrocken, Mahanleitung, Beschreibungen gratis u. franco. Ohne Konkurrenz! Tausende Anerkennungen! Größtes u. größtes Versandhaus
Josef Breitenfeld
 Chrudim, Böhmen.

Achtung „Ecklok“ Spottbillig

verkaufen wir die von Karlsbad gebrachten
2 Waggons Porzellan
Speise-, Thee-, Kaffee- u. Wasch-Service.
RUDOLF ORTNER & Cie.
 Ecklok. Teréz-körút 32, Ecklok.
 Reich vergoldet, feinste Malerei u. gut eingebraunt
 Komplet 6 Personen zu folgenden Preisen:
 Speise-Serv., modern n. 5.95 Thee u. Kaffee-Service n. 3.50
 Speise-Serv., eleg. n. 7.75 „ „ Roccoco n. 4.75
 Speise-Serv., Roccoco n. 10.50 „ „ Wäsch-Serv., elegant n. 4.75
 mit Monogramm n. 12.50 Glas-Service, geätzt n. 7.50
 Provinz-Bestellungen sind mit Stationsbenennung zu versehen.

AVISO!

Dem hochgeehrten v. t. Publikum bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich wegen angehäuftes Lagers und vorgerückter Saison sämtliche am Lager befindlichen

Persischen Teppiche

solange der Vorrath dauert, zu staunend billigen Preisen verkaufe
JOSEFA HAMBURGER,
 Budapest, V., Dorottya-utca 11.



Első magyar fűző-ipar, Budapest, Andrassy-ut 11.

Größtes Lager in un- u. ausländischen Moden in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung von Kr. 2. — bis Kr. 80. — Anfertigung nach Maß binnen 24 Stunden. Illustriertes Preisbuch u. Mahanleitung gratis u. franco. Engros-Bezieher, daher billigste Einkaufsquelle.

Höchstes Gelddarlehen

ertheilt zu mässigen Zinsen auf jede Gattung von Losen u. zw.:

auf Jösziv - Lote	Zinsen 8. —
„ Ruffia	17. —
„ Ung. Nothe - Lote	23. —
„ Deiner	50. —
„ Ital.	82. —
3% Hypothekendarlehen	200. —

u. f. w. Ueberwärtig verpfändete Lose werden anverkauft und ein größeres Darlehen bewilligt. Das Darlehen kann in beliebigen Ratenzahlungen getilgt werden. Die Lose werden nach jeder Ziehung gewissenhaft kontrollirt.

FISCHER & RIESZ, Bankhaus,
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 9 (Newyork-Palais).

300—500 Kronen

monatliches Einkommen bietet ein Budapest Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. M. XXXI v. J. 1883.
 Offerte sind zu richten an die Administration des „Glücksbote“, Budapest, Postfach 180.

Lassen Sie sich durch „Ebensogut“ nicht irreführen, denn

„TAURIL“

ist das zuverlässigste Dichtungsmaterial der Gegenwart für hohen und überhitzten Dampfdruck.

Prospecte, Muster und Preisstellung versendet gratis und franco

ERNST SCHOTTOLA Budapest
 Palais Foncière. 35534

FÖVÁROSI ORFEUM
 Direktión: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.
 Heute
Tannhäuser
 (Parodie)
 mit den Herren Konrad Dreher, 1st. harr. Hofkapellmeister, und Adolf Brakl nom 1st. Gärtnerspieltheater in München, Partner: als Gäste. Partner:
The Tups, grossartige Excentrics.
 Sisters Morden, engl. Querspieler. Johnke-Gesellschaft, femliche Redner. Die 6 Rastelbinder, Damen-Entlembie, Tarka Szinpad, etc. etc.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeuner-espelle Vörös Elek.

Weltberühmte Erfurter
 Gartensämereien, Quedlinburger
 Rübensamen, Grassamen, Tymote
 billigst erhältlich in 36152
RADVANER'S Samenhandlung
 BUDAPEST,
 V., Nádor-utca 9.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Schiffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Fabriklokalitäten für Goldbearbeitung in der Nähe einer Bahnstation... 1458

Familienhaus gesucht mit 2-3 Zimmern im Erdgeschoss... 1536

Küchen bejüratu kényelmesen butorozott kétablakos tiszta udvari szoba... 1462

Villa im Anwinkel mit großem Park, sehr praktischer Eintheilung... 1562

A kövöröstöl, vonattal 1 1/2 órányira, vasutállomással, erdő mellett... 1532

Junger Komptoirist wird für Klassenlos-Hauptkollektur mit 50 Kronen... 1594

5 Kilo Blut Orangen, süß u. saftig fl. 1.60, feinstes großbohner... 1578

Kisebb lakás. Egy udvari szoba, konyha, padlás és pinczével... 1609

Schön möbl. Zimmer mit Kabinett, Nähe zum Donauquai... 1611

Planagenten, bei Traffikanten eingeführt, auch Lehrling... 1611

Eine Speisezimmer- und Verzimmers-Hängelampe zu verkaufen... 1610

Kommiss, tüchtige Kraft, der Maten-Manufakturbranche... 1602

Osemege-üzlet, pálinkaméressel egybekötve, jutányos feltételek... 1600

Két személyre házhoz hozandó ebédet Podmaniczky-utca és Teréz-körút... 1598

Junger Kommiss der Manufaktur- u. Spezerer-Branche... 1533

Tüchtiger Strazsist für ein hiesiges Textil-Fabrikhaus... 1578

Junger Kommiss der Manufaktur- u. Spezerer-Branche... 1533

Tüchtiger Strazsist für ein hiesiges Textil-Fabrikhaus... 1578

Ruberleibchen, erquiitte Farben, in allen Größen nur zu haben beim Strumpfwirker... 1525

Gasthaus in Ofen, altes renommirtes Geschäft... 1597

Maler-Atelier mit komforter Wohnung zu vermieten... 1532

Király-utca 112. 1532

Nordb. Erzieherin, in 3 Sprachen, Malen, Musik... 1530

Jolan Eugár, IV., Kossuth Lajos-utca 1. 1530

Fraulein gibt italienische Konversationsstunden... 1570

Kettenhund, sehr schön, billig abgegeben. II., Bimbó-utca 31. 1563

Perfekte Stenographistin (deutsch) mit schöner Schrift... 1567

Leset und staunet. Salontepid, aus starkem Stann gearbeitet... 1584

Buchhalterin wird sofort acceptirt. Uj-utca 33, Felix Freund. 1573

Buchhalterin und deutsche Korrespondentin gesucht... 1571

Tisztességes német izr. kisasszony ajánlkozik csakis vallásos házba... 1579

Kommiss der Kurzwaarenbranche, mit guter Schrift... 1581

Deutsche, Französin und Engländerin... 1582

Junger Mann, spricht ungarisch, deutsch und serbisch... 1583

Suche zu 7jährigem Mädchen geprüfte deutsche Kindergärtnerin... 1585

Mädchen, das Maschinähen, leichte Hausarbeiten... 1595

Egy vászón- és fémerneműár- segéd alkalmazást nyer. 1557

Eine Ortelerei in guter Gegend... 1572

Obstbäume, Zierbäume und Rosenatalog versende gratis... 1564

Komptoirpraktikant, der deutschen Stenographie mächtig... 1574

Egy gyári részvénytársasághoz egy irodai gyakornok... 1581

English governess wanted for good family... 1583

Elegant großer Salonspiegel... 1558

In der orth. Gemeinde Pilisocaba... 1532

Aufständiges, arbeitsames deutsches Stubenmädchen... 1592

Föggimnáziumi tanuló, ki a francia, német nyelvben... 1592

Zur Beachtung für die p.t. Herren Dekonomen. Ich beehre mich, die höfliche Mitteilung zu machen...

CSIZ Kräftigste Jod-Brom-Quelle des Kontinents. Seltenerge Mineralbäder. Saison beginnt 1. Mai...

Weltberühmte Olmützer Quargel liefert en gros billigt ca. 5 Kilo-Postfakteln...

Im eigenen Interesse verleihe ich jede Dame u. jeder Herr (gratis und frei) die hochwichtige Broschüre...

Grossartiger Möbelverkauf Wegen Umgestaltung der Verkaufslokalitäten werden die kolossalen Vorräte...

Enthaarungspulver, echt Bräunungs, gef. geschönt, nur echt erhältlich in der Stadt-Apotheke.

20,000.000 Fort u. Gedenpflanzen Afrikan, Gleditschien, Weisbörn u. Weisbuchen...

Obstbäume von 40 Heller an. Zier- und Alleebäume in gleichen Preislagen.

Zierstränder per 1000 Stück von 16 Kronen. Kaffe-Gesäß u. Bruteier von 15 Kronen.

Die seit 26 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt...

Geheime Krankheiten, die vernachlässigsten und verächtlichsten Hautkrankheiten...

Dr. Kajdacsy S. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock.

GUMMI und FISCHBLASEN, echt französisch, per Dtd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.

Das praktischste Kloset für Gesunde und Kranke liegt bei Langraf Mór, Seiffelabriks-Niederlage, IV., Gerlőczy-utca 2. sz.

Gleditschien für lebende Hecken, II. Wahl 20-40 Cm. hoch, Tausend 9 Kronen...

Bestrenommirte Cementwaarenfabrik und Betonbaugeschäft in größerer Stadt Ungarns...

Illustrirte Anleitungen zur Kaninchenzucht von Alfred Russo, Vorstand der Sektion für Kaninchenzucht...

*** Aufgelöste Strikelager.** Die Polizei hat die Lager der strikenden Schuhmachergehilfen, der Arbeiter der Telephonfabriks-N. G. und der Gas- und Wasserleitungsmonteurs aufgelöst.

*** Eine Familie vergiftet.** Man meldet aus Sopron: Im Orte Viskál bei Körmend wurden sechs Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet. Drei Kinder sind bereits todt, der Vater und zwei andere Kinder ringen mit dem Tode.

*** Ein flüchtiger Privatdozent.** Der Privatdozent für Physiologie an der Wiener Universität und Nervenarzt Dr. Theodor Beer ist aus Wien flüchtig geworden, weil ihm eine Strafanzeige wegen eines Sittlichkeitsdeliktes drohte.

*** Brand in einem Bergwerk.** Aus Gleiwitz telegraphirt: Gestern Abends brach im Valeska-Nähe der dem Grafen Hensel-Donnersmarkt gehörigen schlesischen Grube vermutlich wegen Explosion von Kohlenstaub ein Brand aus, bei dem acht Bergleute getödtet wurden. Die Leichen wurden bereits geborgen.

*** Flucht eines Bankiers.** Aus Darmstadt wird telegraphirt: Der Bankier Christoph Schade ist nach Unterschlagung bedeutender Summen, die die Höhe von mehreren hunderttausend Mark erreichen, seit gestern ver schwunden. In einer Nachricht, die der Flüchtige aus Mainz an seine Angehörigen gelangen ließ, theilt er mit, daß ihm nur die Wahl bliebe zwischen Zuchthaus und freiwilligem Tod. Gestern Nachmittags wurde über sein Vermögen der Konkurs verhängt.

*** Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der fünften Klasse wurden folgende Treffer gezogen:

- 100,000 Kronen gewinnt: 104830; 15,000 Kronen gewinnt: 79233; 10,000 Kronen gewinnen: 26451 53257; 5000 Kronen gewinnen: 25880 40441; 2000 Kronen gewinnen: 16 13799 26302 39601 90735; 1000 Kronen gewinnen: 2321 39881 60881 61806 82708 91935; 500 Kronen gewinnen: 1305 1350 1506 1834 1899 5843 6709 10261 14048 17991 19020 22378 22785 24344 24783 27067 27304 28306 28915 29073 32579 32798 32917 36898 37056 37164 41528 42110 43341 45587 45621 47451 53177 45950 56264 56409 59592 59737 60002 61576 62647 63345 64266 65314 69721 70165 74062 76040 76631 80029 80765 80919 82217 88002 88534 89462 90071 93311 93937 96196 98686 99029 100006 103239 104342 109607. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

*** Die Schreckensthat einer Irrenhagen.** Aus Lemberg telegraphirt man: Heute Nachmittags wurde hier in ihrer Wohnung die wegen ihres leidenden Zustandes zu Bette liegende Gattin des Professors an der hiesigen technischen Hochschule Dr. Fiedler, Frau Lucie Fiedler, von ihrer gleichfalls kranken Schwester Frau Lüttich in einem Anfall von Seistesstörung durch drei Revolverkugeln getödtet.

*** Der todtte Andrée.** Nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Fristen ist jetzt der schwedische Polarforscher Oberingenieur S. A. Andrée vom Stockholmer Gericht für todt erklärt worden. Damit ist dem Namen eines Mannes, der eine in ihrer Kühnheit von der ganzen Welt bewunderte Nordpolfahrt unternommen hat, der auf dieser Reise verschollen und wohl längst schon elend umgekommen ist, nun auch der amtliche Todesstempel aufgedrückt worden.

Es war am 11. Juli 1897, als der Oberingenieur am schwedischen Patentbureau S. A. Andrée, der durch wissenschaftliche Ballonfahrten und als Mitglied der internationalen schwedischen Polarstation reiche Erfahrungen gesammelt hatte, von der Nordwestküste Spitzbergens in einem Luftballon von 5100 Kubikmetern Inhalt und 3000 Kilogramm Tragfähigkeit die Reise nach dem Nordpol antrat. Ihn begleiteten zwei Landsleute, die Herren Strindberg und Fränkel. Aber seit dem Tage ihrer Abreise sind die drei kühnen Forscher so gut wie verschollen. Denn die Nachrichten, die durch eine Brieftaube und zwei Bojen von den Nordpolfahrern nach Europa kamen, haben nur völlig belanglose Mittheilungen gebracht, und alle Gerüchte, nach denen die Forscher irgendwo gesehen oder gefunden worden sein sollten, verlagen schnell in nichts: man weiß nicht, wie weit der Ballon seine Anstalten getragen, man weiß nicht, ob und wo Andrée und seine Genossen lebend gelandet sind. Auch die Vermuthungen, die man in Fachkreisen über das Schicksal Andrée's hegt, beschränken sich nur auf ein geringes Maß. Man nimmt an, daß der Ballon in so unglückliche Winde gerathen ist, daß er nach sechsundvierzigstündiger Fahrt fast zu seiner Abfahrtsstelle zurückgekehrt war. Zugleich schlug der Sturm, in den die Luftschiffer gerathen waren, so schwerlastende Eis- und Schneemassen auf die Ballonhülle nieder, daß der Ballon voraussichtlich von allen irgendwie entbehrlichen Segenständen entlastet werden mußte. Diese Vereinerung des Ballons und der hinzukommende Gasverlust machen es wahrscheinlich, daß der Ballon sich nicht einen Monat (wozu er vorbereitet war), sondern höchstens eine Woche schwebend erhalten hat und wahrscheinlich schon am 20. Juli gestrandet war. Wo die Strandung geschehen, ist völlig unbekannt, und nur ein Zufall kann hierüber jemals Aufklärung schaffen. Auch die zu drei Malen an verschiedene Stellen des Nordpolargebietes entsandten Hilfsexpeditionen haben keine Spur von den Luftfahrern aufgefunden. So ist heute jede Hoffnung verschwunden, daß Andrée und seine Begleiter noch am Leben seien. Und selbst der Glaube, noch einmal über ihr Schicksal Aufklärung zu erhalten, ist nur schwach.

*** Polizeinachrichten.** Gestern wurden vier Diensthofen, Ethel Ellenberger, Elise Dravák, Susanne Simon und Eva Ruppicht, ferner der Gendarm Ferdinand Stolaroveth wegen Diebstahls zum Schaden ihrer Dienstgeber von der Polizei in Haft genommen. — Gestern Früh wurde auf der Donau eine Fischerbarke, in welcher die Fischer Joseph Hegedüs und Karl Markold sich befanden, zufällig von dem Propeller „Straly“ zum kentern gebracht, doch gelang es, die Fischer zu retten. — Der Tagelöhner Joseph Sik sprang gestern Abends von der Kettenbrücke in die Donau, doch wurde er noch lebend aus dem Wasser gezogen.

Familien-Nachrichten.
Herr Julius Wahl, Mitbesitzer der Budapester Firma Grünwald u. Wahl, verlobte sich mit Fräulein Bertha Bod aus Pozsony.
Herr Weiner Bipót aus Kisd verlobte sich mit Fräulein Hedwig, Tochter des Herrn Muly Wasserfmann aus Veszics.

Die zweite Revision des Dreyfus-Prozesses.

(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal.“)
Paris, 3. März. [Melbung des „Neuen Wiener Tagblatt.“] Heute Vormittags wurde vor dem Kassationshof die neue Revision des Prozesses Dreyfus eröffnet. Um die Mittagsstunde hielt der Gerichtshof seinen Einzug. Derselbe besteht aus dem Präsidenten Chambarland, den Gerichtsräthen Dupres, Dumas, Paullier, Bouloche, Carot, Athalin, Duval, Légriz, Boyer, Féraud, Desgagnaux, Laborde, Malebroux und Dercon. Unter diesen haben die acht Erstgenannten die erste Revision des Prozesses mitentschieden. Im Auditorium gewahrte man den Oberst Picquart. Auf der Advokatenbank sitzen die Vertreter des Dreyfus: Mornard, Demange und Mimerel. Ersterer erschien in Vertretung Laboris.
Präsident Chambarland wendet sich zum Referenten Boyer mit den Worten: Herr Gerichtsrath, Sie haben zu dieser Affaire das Wort!

Das Referat Boyer's.
Der Referent Boyer ist 50 Jahre alt, von mittlerer Statur und mit theilweise ergrauten Haaren. Er nimmt rechts vom Präsidenten Platz und beginnt mit klarer Stimme:

Am 25. September des vorigen Jahres wurde der Generalprokurator im Justizministerium von dem Revisionsgesuche verständigt. Dieses Gesuch basirt um das Schriftstück „Cette canaille de D...“, in welchem der Buchstabe D. auf die Stelle eines wegradirten Initialen D. gesetzt wurde; sodann um das Schriftstück Nr. 26 des geheimen Dokuments, das als Falsifikat bezeichnet wird. Dies ist eine mit „Alexandrine“ unterzeichnete Depesche, in welcher das Datum 1895 fälschlich in 1894 umgewandelt wurde, damit sie auf Dreyfus bezogen werden könne. Dies geht aus den Aussagen des Archivars Gribelin und des Hauptmanns Argier hervor. Der Kassationshof wird noch über ein drittes Faktum zu urtheilen haben. Bei dem Prozesse in Rennes war von einem angeblich sehr ehrenwerthen Mann die Rede, der aus purer Liebe für Frankreich und aus purer Uneigennützigkeit dem Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums Mittheilungen gemacht hatte. Es wurde festgestellt, daß die Buchhaltung des Nachrichtenbureaus gefälscht wurde und daß man namentlich die Monatsbezüge jener Personen, deren Gehalt 400 Francs betrug, verschwinden ließ. Der Referent erinnert an die Aussage des Archivars Gribelin, die auf eine angebliche Unterredung zwischen Picquart und Leblois Bezug hatte und die für Dreyfus belastend war. Diese Erklärung hat nun Gribelin dem General Andrée gegenüber als irrtümlich bezeichnet. Ferner ergab es sich, daß gewisse Schriftstücke dem Kriegsgerichte von Rennes nicht vorgelegt wurden, so unter anderem eine Erklärung Du Paty de Clam's betreffend eine aufgefangene und dechiffrierte Depesche. Auch das Original des gefälschten Schriftstückes, das die Initialen V. C. trägt, wurde nicht vorgelegt. Aus verschiedenen Dokumenten des Dokuments geht hervor, daß dieses Schriftstück, welches zur Verurtheilung Dreyfus' beitrug, nie auf Dreyfus Bezug nehmen konnte, und auf Grund dessen Dreyfus verhaftet und verurtheilt wurde. Dreyfus beruft sich noch auf ein anderes Faktum, nämlich auf das Bordereau. Diesbezüglich liegen Briefe des Provinzgeneralen Dr. Dumas vor, daß im Jahre 1899 General Merle beim Kriegsgerichte in Rennes eine Mittheilung gemacht habe, welche sich auf dieses Faktum bezieht. Merle erwähnt, daß seinerzeit der deutsche und der italienische Militärattaché ihm offerirte, daß Dreyfus nie direkt oder indirekt mit Deutschland Verkehr hatte. Hieraus entnimmt man, daß diese Frage bereits vor der ersten Revision zur Sprache gekommen sei, in Folge dessen kein neues Faktum in sich schließt.

Betrachten wir nun das Faktum der Fälschung der Buchführung, welche den Zweck hatte, die fixen Monatsbezüge des ehemaligen

Militär-Attachés der spanischen Botschaft in Paris, Balcario, zu verheimlichen. Diese Person wurde als ehrenwerth und als vollkommen uneigennütziger Freund Frankreichs bezeichnet. Nunmehr steht fest, daß Balcario ein regelmäßiger besoldeter Agent war. Seine Monatsbezüge wurden unter den Initialen V. C. eingetragen; aber Anfangs 1898 wurde auf Befehl des Obersten Henry die Buchhaltung umschrieben und die Anfangsbuchstaben durch andere ersetzt. Die Buchhaltung des Messors des geheimen Fonds wurde während 18 Monaten gefälscht und an den Büchern gewisse Radirungen vorgenommen, um jegliche Spuren zu beseitigen. Die Verantwortung hierfür fällt auf Oberst Henry, auf den General Gonzé, den Souschef des Generalstabs, und auf den Buchführer Gribelin. Dieses Faktum bildet eine jener Thatsachen, welche die neuerliche Revision des Prozesses notwendig machen. Ein weiteres Revisionsfaktum ist, wie gesagt, die Fälschung des Schriftstückes V. C. Gribelin selbst hat ein Protokoll unterzeichnet, daß Oberst Henry ihm die Ordre ertheilte, den Buchstaben T durch D zu ersetzen. Das letzte Revisionsfaktum betrifft jene Fälschung des Telegramms, welches im April 1895 von dem deutschen Militär-Attaché Schwarkoppen an Panizzardi gerichtet wurde, und welches auf Befehl des Obersten Henry und unter Mithilfe des Generals Gonzé auf April 1894 gefälscht wurde, damit sie hiedurch ein für Dreyfus belastendes Schriftstück haben, während das Datum 1895 eher die Unschuld Dreyfus' bewiesen hätte. Aber über das richtige Datum kann kein Zweifel herrschen. Es läßt sich durch den Bericht des gewesenen Archivars Gribelin erkennen, daß das Schriftstück im April 1895 eingelaufen ist. Der Referent schließt mit den Worten: Wir erachten, daß das Revisionsbegehren zugelassen werden sollte. Wir beantragen, daß eine neuerliche Untersuchung gepflogen werde.

Präsident Chambarland: Ich ertheile dem Herrn Generalprokurator das Wort.

Generalprokurator Baudoin.

Ich bin der Dreyfus-Affaire bisher vollkommen fern geblieben, daher ich vollkommen unbefangenen die Prüfung des Dokuments vornahm. Die Thatsache der zweimaligen Verurtheilung Dreyfus' führt nicht dazu, an die Schuld des Mannes zu glauben. Durch das Lüften des geheimnißvollen Schleiers, mit welchem sich das Dossier umgibt, ist es möglich, die Wirklichkeit zu finden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch neue Fakten klar festgestellt wird, daß zahlreiche Fälschungen verübt wurden. Der Generalprokurator kritisiert hierauf erbarmungslos die verschiedenen Personen, die in der Affaire eine so traurige Rolle gespielt haben und zwar General Mercier, Paty de Clam, Oberst Henry die Schriftexperten. Bei Berührung des Faktums, daß die Mitglieder des obersten Kriegsgerichtes mit geheimen Agenten in Unterhandlungen standen, ruft der Generalprokurator aus: Es wird dies immer ein unnatürlicher Umstand, ein bedauerenswerther Mißbrauch, eine beschämende Deloyalität bleiben, und ich bedaure, konstatieren zu müssen, daß dieses System vom General Mercier angefangen worden ist.

Der Generalprokurator beruft sich danach wiederholt auf einzelne schriftliche Mittheilungen seiner Anträge, die er bereits veröffentlicht hatte, worin er sagt: Dreyfus wurde im Dezember des Jahres 1899 vom Kriegsgerichte in Rennes auf verschiedene Emunziationen hin, die keiner Prüfung Stand halten, sowie auf Grund von Schriftstücken, die nachher als Fälschungen erkannt wurden und deren Fälschung den Zweck hatte, den Angeklagten direkt zu belasten und Autoritäten der Entlastung umzuwerfen, verurtheilt. Wir erachten, daß die Entdeckung dieser Fälschungen ein neues Faktum geschaffen habe, das geeignet ist, die Unschuld Dreyfus' zu erweisen.

Wir sind überzeugt, daß der Kassationshof den Auftrag ertheilen wird, die Revision des Urtheils vorzunehmen und daß das Erkenntniß des obersten Gerichtshofes der Wahrheit und der Gerechtigkeit, welche in Folge des begrenzten menschlichen Geistes mitunter verschleiert oder verkannt werden, aber nie dahinsterben können, den endlichen Triumph zu verschaffen berufen ist.

Der Generalprokurator wird morgen seine Darlegungen fortsetzen. Am Schlusse seiner heutigen Rede hatte er Gelegenheit, auf systematische Fälschungen Henry's hinzuweisen.

Es ist wohl überflüssig, zu erwähnen, daß Dreyfus bei der Verhandlung des obersten Gerichtshofs persönlich nicht zu erscheinen braucht und daß sein Vertreter, Advokat Mornard, das Revisionsbegehren leitet.

Theater, Kunst und Literatur.

* Als nächste Novität geht im Nationaltheater, wie schon gemeldet, im Laufe der nächsten Woche das historische Schauspiel „Mátyás és Beatrix“ von Julius Bekár in Szene.

* Fräulein Lily Biró, eine Schülerin des Gesangsprofessors F. Manheit, debütiert morgen, Freitag, im Festungstheater als Leonore im „Troubadour“.

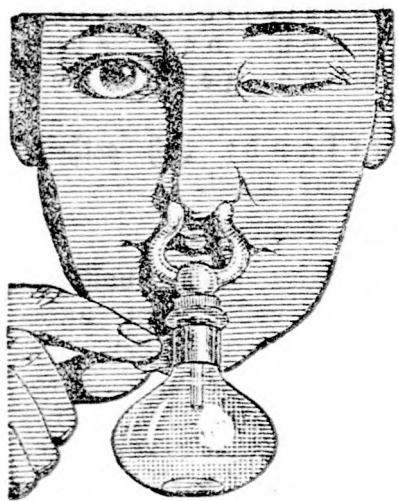
* Die neue Operette „A kis eszászár“ von Árpád Bástor und Karl Stoll, welche gestern im Volksstheater zur Uraufführung gelangte, geht an allen Abenden der laufenden Woche in Szene.

* Im Pester Stadttheater ging dieser Tage Franz Molnár's Posse „Józi“ in Szene. In der Titelrolle erzielte die beliebte Soubrette Fr. Elise Hajós einen großen, von Szene zu Szene steigenden Erfolg.

* Der Verein ungarischer Bühnenautoren hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Árpád Verecsik eine Direktionsitzung, in welcher die Stelle des Vereinsanwalts besetzt wurde.

* Die ungarische historische Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Koloman Thaly's eine Sitzung, deren Hauptgegenstand ein Vortrag Stephan K. K. über Gerjon Dalmati-Beres war.

Offener Sprechsaal.*



Forman (Chloroform-Nervenmittel) klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu ideale Schnupfmittel bezeichnet! — Bei gewöhnlichen Schnupfen nimmt man Forman-Watte (Dose 40 h). Bei starkem Schnupfen werden auf ärztliche Ordination Forman-Pastillen (75 h) zum Inhalieren mittelst Nigaläsens angewandt. Wirkung frappant, bei beginnenden Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. 35885a

Figyeljünk a TÖRLEY PEZSGÓ valódiságára. Óvakodjunk az utánzatoktól.

Barta Arnoldné szül. Schlüter Ida úgy a saját, valamint férje és az összes rokonság nevében is megtört szívvvel jelenti, hogy forrón szeretett édes anyja özv. Schlüter Gusztávné szül. Hansen Karolina urnó f. hó 3-án 63 éves korában Rigában az Urban elszenderült. A Megboldogult hült tetemeit az ágostai evang. vallás szertartása szerint vasárnap, f. hó 6-án, helyezik örök nyugalomra Rigában. Budapest, 1904. márczius 3-án. Béke poraira!

COGNAC MEDICINAL GARANTIRT ECHTES WEINDESTILLAT UNTER STÄND. CHEM. CONTROLE DESTILLERIE-CAMIS & STOCK TRIEST-BARCOLA

Sammi!

Komme sofort zurück, erspare uns Allen weiteren Kummer und Schande, Alles wird geordnet und verziehen.

Trenosén, 3 März 1904. 36171

Deine gramgebeugte Mutter.

Sirolin ERHÄLTICH IN DEN APOTHEKEN. A. K. VON DEN HERVORRAGENSTEN ARZTEN EMPFOHLEN BEI LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARH, KEUCHHUSTEN, SCROPHULOSE, INFLUENZA NUR ECHT IN ORIGINALFLACONS.

Telegramme.

Die Polenfrage in Preußen.

Berlin, 3. März. (Reichstag.) Das Haus setzt die Berathung des Justizetats fort. Im Laufe der Debatte führt Abgeordneter Bernstein (Sozialdemokrat) aus, die Sozialdemokratie protestire gegen die ungerechtfertigte Höhe der gegen Arbeiter erkannten Strafen.

Staatssekretär Nieberding erwidert, Bernstein müsse in ungerechtfertigter Weise alle Schuld den Arbeitgebern zu. Welcher Entrüstungsschrei würde sich erheben, wenn die Arbeitgeber solche Einschüchterungsmittel anwenden würden, wie die Arbeiter gegen ihre Kollegen.

Abgeordneter v. Jadszewski (Polen) wendet sich zu der Frage über die Geistesmäßigkeit der neuesten, gegen die Polen gerichteten Vorlage in Preußen und schließt sich Stadthagen's Erklärungen an, daß der Entwurf der Reichsgegesetzgebung widerspreche.

Nach einer weiteren Debatte wird das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt. Ebenso wurde der Rest der dauernden und einmaligen Ausgaben, sowie die Einnahmen des Justizetats bewilligt.

Berlin, 3. März. (Herrenhaus.) Das Haus beginnt die allgemeine Diskussion über die Gesetzesentwürfe betreffend die Gründung neuer Anstalten in Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen und Westphalen.

Landwirtschaftsminister v. Poddieleski erklärt, die Tendenz der Vorlagen gehe dahin, bei der Ansiedlung die mögliche Erleichterung zu schaffen. Will die Regierung im Osten eine zielbewußte Kolonisation treiben, so könne sie das nur gestützt auf die deutschen Bauern thun.

Koszielsti bemerkt, die Polen wollen den Frieden. Der Krieg sei ihnen aufgenöthigt worden und sie befänden sich lediglich in der Nothwehr.

Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein führt aus: Entsprechend der Vermehrung des polnischen Volkes in den Ostmarken, breite sich auch die polnische Gesinnung aus, und dem müsse die Regierung entgegen treten.

Nach weiteren Bemerkungen des Fürsten Bismarck, der für eine energische Bekämpfung des Polenthums eintritt, und des Grafen Oppersdorff rechtfertigt Kultusminister Dr. Smidt die Vorlagen der Regierung in der Polenfrage.

König Eduard.

London, 3. März. Der König leidet an einer leichten Erkältung. Er konnte daher auch nicht gestern Abends dem Konzert in der Philharmonie beiwohnen, zu welchem die Königin und der Prinz von Wales allein erschienen.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 3. März. In der Kammer gelangte heute eine Vorlage zur Vertheilung, mit der ein Ergänzungskredit angesprochen wird, um der Budgetkommission zu gestatten, die Lage der Marine zu prüfen.

Lyon, 3. März. Die „Nouvelle Liste“ meldet, daß der Erzbischof von Lyon, Kardinal Cullie wegen des Protestschreibens, das er jüngst gleichzeitig mit mehreren anderen Kardinalen an den Präsidenten der Republik gerichtet hatte, von den Staatsrath citirt worden sei.

Berlin, 3. März. Vor dem Kriegsgerichte der 1. Gardedivision begann heute die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den Prinzen Prosper Arenberg, der seinerzeit zu fünfzehn Jahren Gefängniß verurtheilt worden war.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Magasani, 3. März. (Reuter-Meldung.) Das Prisengericht in Saseho hat entschieden, daß die russischen Dampfer „Mukden“, „Argun“, „Michael“ und „Rossija“, sowie die Walischdampfer „Alexander“ und „Nikolaj“ gute Prisen seien.

Die österr. Mühlenverbände gegen Ungarn.

Wien, 3. März. Der Kongreß der vereinigten Mühlenverbände Oesterreichs nahm eine Resolution an, welche besagt:

Die Delegirtenversammlung der vereinigten Mühlenverbände Oesterreichs beschloß, in der Frage der von den Budapester Mühlen geplanten Errichtung einer eigenen Schiffahrtsgesellschaft auf der Donau behufs Verbilligung der Mehlfrachten nach Oesterreich, in Anbetracht der kolossalen Schädigung der österreichischen Mühlenindustrie durch eine solche Maßregel, an das Eisenbahnministerium das dringende Ersuchen zu richten, mit thunlichster Beschleunigung eine Aenderung der derzeitigen Tarife derart vorzunehmen, daß allen österreichischen Mühlen die Möglichkeit geboten werde, die Konkurrenz mit den ungarischen Mühlen bestehen zu können, und er sucht, bis zur endgültigen Regelung der geeigneten Maßnahmen im Verordnungswege zu erlassen und stellt endlich das Ersuchen, daß auch die Privatbahnen veranlaßt werden mögen, diesbezügliche Maßnahmen zu ergreifen.

In der Nachmittagsitzung des Kongresses der österreichischen Mühlenverbände wurde eine Resolution angenommen, es sei der Regierung und den Vertretungskörpern die Bitte zu unterbreiten, zum Schutz der heimischen Mühlenindustrie eine Surtaxe auf Mehl einzuführen.

Wien, 3. März. (Privat-Telegramm.) Der Katalog über die Londoner Wollauktion wurde geschlossen. Die Auktion beginnt am 8. d. und es werden verfügbar sein 168,000 Ballen, darunter 6000 Ballen von der letzten Auktion.

Paris, 3. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse zeigte heute eine gute Tendenz bei fester Haltung. Die Geschäfte waren anfangs sehr lebhaft. Bei Schluß Grunddisposition gut. Goldminen waren abgeschwächt.

Berlin, 3. März. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 15 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 198.37, Lombarden 13.87, Franzosen 135.12, Diskonto 181.62, Handelsgef. 149.25, Deutsche 216.25, Dresdener 144.12, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 217.25, Bochumer 184.50, Dortmunder —, Gelsen 205.75, Harpener 186.—, Siberia 185.50, Consolidation 389.75, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 113.—, Transvaal —, Hamburger Paket 106.60, Norddeutscher Lloyd 103.—, Edison —, Gr. V. Pferdeb. 205.—, Argentinier —, Chinesen 84.75, Anatolier —, Reichsanleihe 89.37, vierprozentige neue Türken —, Rheinstraße 173.—, Schaffhausen —, Darmstädter 133.50, Southern —, fünfprozentige Argentinier

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

neue Rußen —, Japaner —, Baltimore 72.50.

Frankfurt, 3. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.50, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank 215.70, Diskonto —, Dresdener Bank 144.30, Berliner Handelsgesellschaft 149. —, Gelsenkirchener 205.70, Harpener 186.80, Hibernia 185.70, Laurahütte 217.20, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Fest.

Hamburg, 3. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.20, österreichische Kreditaktien 197.90, 1860er Loje 151. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 134.70, Südbahn 13.70, Italiener 99.90, vierprozentige österreichische Goldrente 100.30, vierprozentige ungarische Goldrente 98.90. — Ruhig.

Paris, 3. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungar. tirk. Conjols 78.40, Wechsel auf London 251.70, ägyptische Rente 104.70, österreichische Goldrente 100.60, österreichische Länderbank 465. —, Türkenloje 113.50, Banque de Paris 103.00, Meridionalbahn 693. —, 3prozentige französische Rente 95.05, 4prozentige italienische Rente 99. —, 4prozentige spanische Exteriores 77.47, Banque Ottomane 544. —, 3prozentige neue amortisierbare Rente 96. —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 655. —, österreichische Bodenkreditanstalt 1280. —, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 310. —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 85.50, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe 199.50, Tabakaktien 337. —, Wechsel auf Italien 1/2, Wechsel auf Wien 103.62, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 121.68, Wechsel auf Brüssel 1/16, Rio 11.82, De Beers 472. —, East Rand 152.50, Chartered 43.60, Randfontein 61. —, 5prozentige bulgarische Obligationen 395. —, ungarische Hypothekbank 552. —, ungarische Goldrente 98.60. — Fest.

London, 3. März. Englische Conjols 85.75 Südbahn —.

Berlin, 3. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 179.25, per Juli 188.75, Roggen per Mai 140.25, per Juli 143. —, Hafer per Mai 133. —, per Juli 136.50, Mais per Mai 114. —, per Juli 114.50, Rüböl per Mai 45.80, per Oktober 46.90, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del fest. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 3. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.10, gelber Weizen loco, alter —, neuer 18. —, Roggen loco 13.30, Hafer loco 12.50, neuer —, Keps loco 20.40, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Köln, 3. März. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 51. —.

Paris, 3. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22. —, per April 22.30, per Mai-Juni 22.65, per Mai-August 22.55. — Roggen per März 15.40, per April 15.25, per Mai-Juni 15.25, per Mai-August 15.25. — Mehl per März 30. —, per April 30.25, per Mai-Juni 30.50, per Mai-August 30.55. — Rüböl per März 47. —, per April 47.75, per Mai-August 49. —, per September-Dezember 49.75. — Spiritus per März 42. —, per April 42. —, per Mai-August 41. —, per September-Dezember 34.75. — Rohzucker 880 bis 900 Netto 21. —, 890 bis 900 Brutto und darüber 21.25. — Weizen per März 24.50, per April 24.75, per Mai-August 25 1/2, per Oktober-Januar 26.50. — Raffinade 56. — bis 56.50. — Weizen behauptet, Roggen, Mehl und Rüböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest. — Wetter: Regen.

Neu York, 3. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Neu York loco 16.25 (15.75), per März 15.60 (15.45), per Juni 15.80 (15.71), in New-Orleans loco 15 1/8 (15 1/8); Petroleum: Stand White in Philadelphia 8.70 (8.80), Refined in Cases 11.45 (11.55), Credit Balances at Oil City 177 (177); Schmalz: Western Steam 7.70 (7.75), Robe u. Brothens 7.75 (7.75). Mais per Mai 58.25 (60.25), per Juli — (—), per September — (—), rothe Winterweizen loco 105. — (108. —); Weizen per Mai 101.75 (102 1/2), per Juli 97 1/2 (99. —), per August — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/4 (6 1/4); per März 5.20 (5.40), per Juni 5.50 (5.80); Mehl: Spring Wheat clears 4.25 (4.25); Zucker 27 1/2 bis 28 1/2 (27 1/2 bis 28 1/2), Zinn 28. — bis 28.40 (28. — bis 28.40), Kupfer 12.25 bis 12.50 (12.25 bis 12.50). — Weizen matt, Mais weichend.

Chicago, 3. März. (Schlußkurse.) Weizen: per März 97. — (99.25); per Juli — (—); Mais per Mai 52 1/2 (55 1/2); Schmalz: per Mai 7.25 (7.47), per Juli 7.37 (7.65), Speck short clear 7.62 (7.81); Pork per Juli 14.3 (14.82). — Weizen matt, Mais weichend.

Wien, 3. März. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 44 K. 80 H. bis 45 K. 20 H. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 3. März. Privat-Telegramm. Die Marktlage zeigt heute keine bemerkenswerten Preisänderungen: die Erholung der Wiener Notierungen ist, abgesehen von der geringen Wirkung der überseeischen Nachrichten, mit Rücksicht auf die vorhergegangenen Preisrückläufe nicht genügend groß, um Beachtung zu finden. Bei ruhiger Preisabhaltung neigt die Tendenz eher zur Mattigkeit, doch weisen die Notierungen keine Veränderungen auf.

Wudapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl.) Der Auftrieb am 3. März betrug 2670 Stück Schlachtvieh, und zwar: 1393 Stück ungarische Ochsen, 488 Stück ungarische Kühe, 565 Stück serbische Ochsen, 21 Stück serbische Kühe, 3 Stück Jungvieh, 145 Stück Stiere, 55 Stück Büffel, 106 Stück Zugschiffe. Die Tendenz war in Folge Beibehaltung mehrerer Käufer und weil die Beschränkung des Verkehrs am hiesigen Markte aufgehört hat, lebhaft und die Preise sind um 2-3 Kronen per Meterzentner gestiegen. — Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm die folgenden: Mastochsen, gute Qualität, von 68 K. bis 74 K., mittlere Mastochsen von 58 K. bis 66 K., mindere Mastochsen von 50 K. bis 56 K., serbische und bosnische Ochsen von 50 K. bis 70 K., ungarische Kühe von 44 K. bis 66 K.,

farbige Kühe von 48 K. bis 70 K., ausnahmsweise 72 K., Büffel von 40 K. bis 48 K. — In der Centralmarkthalle. Gechlachte Kühe: bessere 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H., mindere 1 K. 12 H. bis 1 K. 20 H., per Kilogramm, versteuert 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück. — Schafmarkt vom 29. Februar. Auftrieb 102 Stück Schafe. Preise: bessere Qualität von 48 H. bis 52 H., ausnahmsweise 54 H., per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualität 43 K. bis 52 K. — Stechviehmarkt vom 3. März. Zuggeführt wurden lebende Kühe 267 Stück, gestochene Kühe 16 Stück, Zwider 13 Stück. Lammer geschlachtet 2041 Stück; Preise für lebende Kühe besserer Qualität von 84 H. bis 90 H., ausnahmsweise 92 H., mindere von 76 H. bis 82 H., gestochene von 90 H. bis 1 K. 2 H., Zwider von 50 H. bis 58 H., Jungvieh von 46 H. bis 54 H. Lammer per Paar von 8 K. bis 17 K. Tendenz flau.

Budapest, 3. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 293 Stück. Von gestern zurückgeblieben — Stück, zusammen 293 Stück, verkauft wurden 293 St., verbleibt ein Stand von — Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 100 H. bis 102 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 94 H. bis 100 H., Jungschweine von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 100 H. bis 103 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 98 H. bis 104 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 94 H. bis 98 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind fest.

Steinbruch, 3. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhülle in Steinbruch. Das Geschäft war heute fest. — Vorrath am 2. März, 18,383 Stück. Am 2. März wurden 450 Stück zugerrieben, 433 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. März ein Stand von 18,400 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 17 H. bis 1 K. 19 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., leichtere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H. — Ungarische Bauernware schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., mittlere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H., leichte von 1 K. 20 H. bis 1 K. 21 H.

Prag, 3. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Ausfig zur sofortigen Lieferung 19 K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 35 Pf., per Mai 16 M. 65 Pf., per August 17 M. — Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 45 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information. Includes sections like 'Budapester Börsenkurse', 'VIII. Serb.-Geiselsch.', 'IX. Mähren', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'XII. Buchdr.-Affinen', 'XIII. Diverselntern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Loje', 'XVI. Saluten', 'XVII. Devisen (vists)', and 'Liquidations-Kurse vom 3. März.'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbrauchsichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offeriert billig Budapest Kaufs- Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 1333

Schreibmaschinen
verschiedener Systeme sind preiswerth zu verkaufen. Briefaufträge befördert weiter unter „Preiswerth 245“ die Exp. 15286

Japan-Orosz
háboruladi térképét 60 fl.
Japánország
a felkelő nap birodalma számos színes és fekete képpel díszített legújabb munkát 2 kor. 20 fillér bekioldással mellet hermentve küldi: Kostyál Jenő, könyvkereskedése, Budapest, Erzsébet-körút 54. sz. 1147

Tüchtig
Saldofantist (Christ), der nachweisbar als solcher mehrere Jahre thätig war und sonst in der Buchhaltung bewandert ist, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird von hiesigem bedeutenden Fabrikshaus zu ebstem Eintritt gesucht. Offerte unter „Saldofantist 402“ an die Exp. 1402

Geschäftsein-
richtung f. Galerie, Pulle, Stoffe m. Spiegel, komb. Luster, 2 elektr. Bogenlampen etc. sind zu verkaufen. Königstein, Andrassy-ut 1. 15251

Hajtókocsi,
vadászaira is nagyon alkalmas, jutányosan eladó. Teljesen kifogástalan állapotban, egészen ujonnan fényezésre és nikellezve. Uj, igazi bőrpárnákkal. Megtekinthető SpeerMártonnál, Külső Váci-ut 64. 1531

Bauholzhandlung.
In einem an der Donau liegenden Bezirke der Hauptstadt ist seit 80 Jahren bestehende Bauholzhandlung, welche von mehreren Ortschaften umgeben, wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1474

Kellermagazin,
riesengroß, mit breiter Gassenöffnung, trocken, ist per 1. Mai od. sofort zu vergeben. Váci-ut 8, vis-à-vis d. Weltbühnenhof. 1483

Ein tüchtiges
Handmädchen in der Modisterei wird sofort aufgenommen. Adr.: Rue, Hermine Perlberger, Bonnehöf. 15302

Karambolbillard
und verschiedene Dofos zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Außerdem Übernahme von Dofos und Billards zum renouieren oder umzuändern u. überziehen. Kertész-u. 11. 15311

Irodistanó,
ki már ily minőségben alkalmazásban volt s a magyar és német nyelvét bírja, f. hó 15-re felvétetik. Ajánlatok „Ügyes 528“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 1528

Gyorsírási, gépírási, könyvviteli, német, angol nyelvi tanfolyamokra beiratkozás a Nőtisztviselők Országos Egyesületében.
Andrassy-ut 83. Díjtalan állásalkotás mindkét fél részére. 1419

Der Preiscontant der Baumschule und Pflanzen
der Messther erzherzoglichen Hofgärtnerei wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. Adresse:
„Erzherzogliche Hofgärtnerei Messther“
Fehér-m. 15027

Mühtiger junger Kaufmann, Israelit, ledig, Disponent einer Firma allerersten Ranges, wünscht behufs Gründung einer Aktien-Gesellschaft der Kolonialbranche mit einigen kapitalstärkigen Herren in Verbindung zu treten. Geff. Anträge unter „Agrumaria 250“ an die Exp. 1350

Norddeutsches
Fräulein sucht Nachmittagsbeschäftigung zu größeren Kindern. Briefe erbeten unter „Norddeutsches Fräulein 480“ an die Exp. 1480

Övadékképes
csapos azonmára keresetk. Leveleket „Csapos 476“ jelige alatt a kiadóba. 1476

Ohne Namen Réthy
nehmen sie nicht
Pemete-Bonbons
an. 13484

Ein Kommiss,
Israelit, von der Manufaktur- und Modebranche, Portalarangeur, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird per sofort bei Spira Miksa, Eperjes, aufgenommen, wozu Photographie und Gehaltsanprüche zu richten sind. 15315

Ötern-Paprika
Offerire meinen Glaubensgenossen prima Ötern-Paprika, derselbe wurde unter strenger religiöser Aufsicht präparirt, so daß ein jeder Glaubensgenosse selber mit ruhigem Gewissen in seiner Haushaltung verbrauchen kann, hernehme mit 220 Kronen. Bitte meine Glaubensgenossen um sofortige Bestellung. Moriz D. Schwarz, Bática via Kaloesa. 1542

Für Budapest
und Südban (Donaugegend) sucht eine leistungsfähige Zwirnerei und Strickgarnfabrik tüchtigen und unabhängigen Vertreter, welche in dieser Branche versiert sind. Offerte an die Tollensteiner Strickgarnfabrik, Niedergund a. b. böhm. N. B. 15314

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungseinrichtungen, als auch einzelne Stücke kaufe jederzeit. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, so auch Luster für Gas und Elektrisch, eine Arnheim'sche Panzer-Kaffe prompt zu haben. Spitzer Lipót, VII. Király-u. 3. l. 1303

Kaktárnoknak
nőten, 30 éven aluli fiatal ember, lehetőleg kiszolgált altiszt, takarmányüzletben felvétetik. Ajánlatok „80“ jelige alatt a kiadóba. 1310

Fettleibigen
empfohlen Annonce „Fotik“ im „Interessantes Blatt“.
15339

Ein Phaeton
für 200 zu verkaufen. Dofelbst ist auch eine große Wohnung mit 4 Gasfen, 3 Speisemütern und gehörigen Nebenräumen zu verkaufen. Näheres: Hecht, V. Lipót-ter 15. 15111

Möbelfachern
empfiehlt sich die altrenommierte Tischler- u. Tapezierer-Möbelfirma
Sarkány & Schütz,
Budapest, VII.
Elisabethring 12,
vis-à-vis Café New-York, als beste und billigste Einkaufsquelle. 15164

Vererrende Blumen
jieren jeden Garten. Starke 2-3-jährige Pflanzen in Aquilegia, Aster, Campanula, Chrysanthemum, Dianthus, Flor u. a. Sorten 10 Stück in 10 Sorten Kr. 2, 100 Stück in 25 Sorten Kr. 15 sendet in Postpaketen Peetz Armin, f. u. f. Hofgärtner und Baumschulenbesitzer, Budapest, VIII., Kalvária-ter 8. sz. Preisverzeichnis gratis und franco. 15180

Gesellschaftlerin,
Deutsche, gut musikalisch, für ein junges mütterliches Mädchen gesucht. Ang. gepr. Lehrerin ebenfalls dringend gesucht durch Frau Louise Szeghő S., Budapest, VI., Dessewffy-uteza 22. 15300

Geübter Strazsist,
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, für hiesiges Großhandlungshaus per sofort gesucht. Offerte unter „Tüchtig 612“ an die Exp. 1612

Gyors-
és teherárak hához szállítása. A magyar kir. Államvasutak a vasúti üzletszabályzat 68. §-a alapján már évekkel ezelőtt rendszeresített azon intézményt, hogy a budapesti (közszérvárosi, Budapest-nyugoti és Budapest-dunaparti) teherpályavárakba érkező gyors-és teherárakat a címzettnek saját szerződött fuvarosával házhoz szállítja, ha a címzett a Dunabalgányán IV-X. kerületben vagy a tisztviselőtelepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával vándorolja el a Budapestet átmenő és azon Budapestre helyben rendel árakat is, melyeknek egyáltalán a vállalkozó érkező évtől után kiállított szállítványokozatokat is ezen megbízott által állítja ki. Utánvétellel terhelt, Budapestena Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tüvezésélyes és oly árak, melyeknek összeulja az egy tonnát meghaladja, csak a vállalkozóval kötendő előzetes hához. Jogában áll ezenkívül mindenkinék, hogy a magyar kir. Államvasutak igazgatóságánál e célból szerződött fuvarosoznak közbenjárását kizáró maniszt adhasson. Ezen utastítás az illető állomáson még az ár megérkezése előtt irásban nyújtandó be. A hához való elszállítás díjak a következők: a) gyorsárak: 10 kg. súlyig 30 fillér, 25 kg.-on felül 30 kg.-ig 50 fillér, 50 kg.-on felül minden megkezdett tonnából 50 kg. 40 fillér, b) teherárak: 10 kg. súlyig 40 fillér, 50 kg.-on felül minden tonnából megkezdett 50 kg. 30 fillér. A statisztikai árnyilatkozatok kiállításáért a vállalkozó nyilatkozatának 10 fillér számítat. Az árak hához szállítása esetén, ha az ár fogyasztási vagy vámmilletéknél alévalé nincs, és ha a címzett a fuvarlevélben kijelölt helyen felalálható, s ez árut ott fel is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szedetük be. Ha az árut vámmilletéki vagy fogyasztási adónak van alévalé, még a címzettnek közzesítendő vámmilletéki adókat a fuvarlevélben meg kell adnia. A fuvarlevélben megadandó adatok a fuvarlevélben megadandó adatok fel. Ha a címzett az árut alévalé megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyre küldi, a visszavétel, újra való elhozatal, vagy más helyre való szállításért a díjszabászzeru illeték újból felszámítatik.

Sorgenfreies
Familienglied garantiert das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer tausend Dankbriefen kostet gegen 90 Heller in ungar. Briefmarken (offen 70 Heller) von Frau Anna Kampa, Berlin SW. 241, Lindenstraße 50, zu beziehen ist. 15220

Klaviere
der ersten Weltfirmen, wie auch eigene, in Paris prämierte Fabrikate, mit 10jähr. Garantie, derzeit am ganzen Budapestester Plage am solidesten anzuschaffen im Musterklosterhofon Keresztély, Váci-körút 21 (Iparudvar.) 15044

Herrschafsmöbel
(kaufe, verkaufe) komplet-Wohnungs-Einrichtungen, Klaviere, Berjer-Teppiche, Eise u. Ledermöbel, Vorhänge, Luster, Delgemälde, Alland butorkiállítás, Ujvilág-u. 21. Telefon 17-77. 1587

Bronzeluster
zu billigem Preise
in Alland butorkiállítás, IV., Ujvilág-uteza 21. (Zm gangenkaufe.) Telefon 17-77. 1588

Damen
finden Rath, Hilfe und Aufnahme zur Entbindung bei Wee Jutsh, dipl. Gebarmme, Szondyagasse 12, Parterre, Thür 4. 1596

Suche per
15. April einen streng religiösen jungen Mann, im Alter von 18-20 Jahren, welcher für 2 Knaben im jüdischen und deutschen Unterricht Fähigkeit besitzt, wie auch שו"ת ופ"ת sein muß. Jahresgehalt 260 Kronen nebst ganzer Verpflegung. Offerte an Brüder Lauer, Kaposvár. 15303

Kommerz. Infor-
mations-Bureau
sucht Kompagnon oder Käufer, weil Inhaber sich häufig in anderen Geschäften in Berlin anhalten muß. Solides, altes, gut eingeführtes Geschäft. Aufschreiben unter „Respektable Existenz 322“ an die Exp. 1568

Altterthümer.
Verschiedene Gegenstände tauf zu guten Preisen ein Sammler, Delgemälde, Glas, Porzellan, Bronze, Gold, Silber, Seidenstoffe, Spitzen, wie auch Altblüthe. Briefliche Anträge unter „Antal“ an die Exp. zu richten. 1608

Ansage, Klavier,
von berühmtem Meister, 7 Oktav, im schönsten Zustande, ist dringend zu verkaufen. Szondyagasse 37a, II. St. 10. 1603

Pénzkölcsönt
máltányos feltételek mellett nyujt állami és magán-tisztviselőknék, kereskedők és iparosoknak a Magyar Takarékos és Hitellegyesület mint szövetkezet, VII., Kerepesi-ut 6. Folyósítunk jelzálog-kölcsönöket igen kedvező feltételek mellett első, második és harmadik helyre is. 1604

Klaviere
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgefichen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetaufcht im größten und solidesten Klavierhofon Ungarns.
Gustav Hekenaft,
Gjellaplay 2, Cserindet 1863
Telephon 169. 14661

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplette
Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei
Friedländer Salamon,
VIII., Tisza Kálmán-ter 1. 15276

Zongora-tanító
vagy tanítónő
kerestetik ebékoszt ellenében. Franciaul tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Zongora 560“ jelige a kiadóba kéretnek. 1560

Gesucht
von einem jungen Herrn ein in guter Lage befindl. möbl. Zimmer. Offerte unter Chiffre „R. 561“ an die Exp. 1561

Schnur-
und Soutachearbeiterin aus Wien, sehr tüchtig, sucht dauernde Beschäftigung. N. Neumann, V., Munkácsy-uteza 37, Thür 6. 1555

Das beste
Cigarettenpapier der Gegenwart ist „Le Russie“. Für Wiederverkäufer alleiniges Generaldepot bei Josef Steiner, Rauchrequisiten-Fabrik-lager, Budapest, VII., Westselényi-uteza 2 (Treher-Balais). Vertreter für alle Städte von Oesterreich-Ungarn bei hoher Provision gesucht. 1559

Für die
Provinz gesucht
Buchhalter, verheiratet, erste Kraft, Holzbranche, muß bilanzfähig, der doppelten Buchführung, der ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig sein und slavisch sprechen. Im Kaufsache versierte werden bevorzugt. Offerte sind unter „S. D. 324“ an die Exp. zu richten. 15324

Bilanzfähiger
Buchhalter,
zur Landwirtschaft geeignet, forrepondenzfähig, Israelit, verheiratet, perfekt in den Landes-sprachen, wird zu einer größeren Defonomie per sofort gesucht. Offerte nebst nicht-retournierende Zeugnisfopien zu richten an Popper Lajos, Pozsony, Baththány-dunapart 14. sz., II. em. 15325

Für Kaufleute!
Altenverkäufer oder Provisionsvertreter werden in allen Städten und Orten Ungarns für den überaus lohnenden Betrieb des sensationellen, von Fachautoritäten einstimmig für ausgezeichnet befundenen, dabei billigen Feuerlöschapparates „Villam“ gesucht, von welchem in wenigen Monaten, größtentheils auf dem Wege der Provinzvertreter, 200,000 Stück in Deutschland verkauft wurden. Nur schriftliche Offerte unter Angabe von Referenzen erbeten an das Vereinigte Heffurany-Bureau (Abtheilung Feuerlöschwesen) Vezérképviselősege, Budapest, VII., Akácia-uteza 10. 15319

Komptoiristanó
15-20 ft kezdőfizetés mellett azonnal felvétetik helybeli cukorkagyárban. Ajánlatok „Ügyes 589“ jeligevel a kiadóba kéretnek. 1589

20.000 korona
tökével társul mennék egy szolid vállalatba, akár vidéken is. Ertekezni lehet délelött 8-10-ig, délután 2-4-ig Lipót-körút 3. II. 18. Leveleket vidékről „Jó üzlet 591“ jelige alatt kéretnek a kiadóba. 1491

Prachtvolle Schlaf-,
Speisezimmer, Salon, Teppiche, Bilder sind um den halben Preis zu verkaufen. Einlagerungs-Unternehmung Budapest, Józsa-utca 10. I. Stof. Dortselbst werden Wohnungseinrichtungsgegenstände und Möbel zur Einlagerung angenommen und auf Wunsch mit 8% ein Vor-schuh gegeben. 15338

Kommiss,
redegewandte, thätige, flotte Bediener von der Manufaktur-, Feinware-, Damen- und Herrenwäsche, Teppiche, sämtliche Modemaaren, finden dauernde Stellung in der inneren Stadt. Vorgezogen werden solche, welche viele Jahre auf einem Posten in Budapest konditionirt. Offerte unter „Guter Charakter 520“ an die Exp. 15333

Alte falsche Zähne,
sowie Bruchgold und Bruch-silber kauft Wysechograd Jakob, Nagyfuvaros-u. 7. 1606

Ein Papagei
sammt Haus zu verkaufen. Rottmann, Dob-u. 94. I. 13. 15336

Haushälterin-
Stelle sucht junge fehe Frau zu einem alleintehenden Herrn. Große Feldgasse 47, Ebenert Thür 3. 1607

Delikatessen-
Geschäft ersten Ranges, in frequenter Gegend, ist Familienverhältniffe halber zu verkaufen. Näheres Csömör-ut Nr. 47, Thür 2. 854

Bureaufräulein
mit mehrjähriger Praxis, welche eine Postmaschine flink handhabt, ungarisch perfekt stenographirt u. auch deutsch forrepondirt, findet bei guter Bezahlung sofortige Anstellung in einem größeren Bureau. Offerte unter „B. 337“ an die Exp. 15337

Maschinist,
seit 25 Jahren bei Dampfmaschinen, mit 8- und 14-jährigen Zeugnisfen, in allen einschlägigen Arbeiten tüchtig und nuchtern, sucht Posten per 15. April. Adresse: J. Jend, Susica, Post Ravnagora, Kroatien. 1429

Neues Zeitung-
Waldalaturpapier ist um 12 fl. per Meter-
zenner zu haben.
Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzennern 4 fl. 10 kr. Näheres in der Exp. 15337

Ügyes segéd
kizárólagosan a női ruházóvet-szakmából azonnal felvétetik. Sip-uteza 11, III. 18. Bemutatás délután 2 órakor. 15210

Ebékosztot
kaphat 12 forintért 3-4 uri ember tisztességes fiatal izr. hivatalnok családnál, ahol a főzést nem iparszerűleg üzük. Izletes jó házi koszt. Ugyaottan teljes ellátást külön szobával kaphat uriember 30 frtért havonta. Dessewffy-uteza 4, II. 13, a Váci-körúttól a második ház. 14542

Praktikant
mit schöner Handschrift wird in ein hiesiges Engros-Geschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Adr. in d. Exp. 1524